



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

215 (13.9.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-8078](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-8078)

General-Anzeiger



Abonnement.
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Badische Volkszeitung.

erschint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Petit-Zeile 20 Pfg.
Die Klein-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 5 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 215.

Lesens- und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 13. September 1887.

Stadtverordneten-Wahlen.

Es geht uns der folgende Aufruf zu den Stadtverordneten-Wahlen zu:

Mitbürger!

Wir sind berufen, die städtische Vertretung durch Neuwahlen zu ergänzen, und richten an unsere Mitbürger die erste Bitte, unseren Wahlvorschlagen Ihre Zustimmung zu geben.

Wichtig sind die Aufgaben, die der zu Wählenden harrten!

Ein Blick auf die Zahlen des städtischen Haushaltes zeigen dies zur Genüge.

Es betragen abgerundet:

	1887	1870
Die durch Umlagen aufzubringende Summen betragen	1 Mill. M. gegen	200,000 M.
Das Gesamtbudget	2 ¹ / ₁₀ „ „ „	750,000 „
Die Schulden der Stadt	7 ⁷ / ₁₀ „ „ „	1,570,000 „

Diese Zahlen sprechen für weise, nicht engherzige Sparsamkeit; die mächtig emporstrebende Stadt fordert gebieterisch energische Thätigkeit, um das Emporblühen unserer Vaterstadt in allen Beziehungen zu unterstützen und zu fördern.

Vieles ist im Laufe der Jahre in anerkennender Weise geschehen, Vieles bleibt der neuen städtischen Verwaltung vorbehalten.

Die Wasserleitung harret ihrer Vollendung.

Die Canalisation der Stadt wird durch diese bedingt.

Die Planlegung und Feststellung der Stadterweiterungsgebiete ist dringend geboten, unter Anstrengung einer Verenderung des Straßenfluchtgesetzes vom Jahr 1868.

Die Canalisation der Neckargärten ist in Angriff zu nehmen.

Die Neckarvorstadt sowohl, wie die Schwehinger-vorstadt und Lindenhof, die alljährlich an Ausdehnung gewinnen, fordern eine kräftige Unterstützung der Stadtvertretung, manche berechtigste Wünsche, wie Straßenöffnungen, Trambahnverbindung, bleiben noch unerfüllt.

Durch die zu erwartenden vielseitigen Aufgaben erscheint eine Umgestaltung des Stadtbauamtes unabweislich.

Unsere Schulen werden die neue Vertretung beschäftigen; die Volksschule steht in mancher Beziehung, Eintheilung der Classen, Zahl der Lehrer, hinter unsern Schwesterstädten in Baden zurück.

Es wird die Realschule weiter auszubilden sein, vielleicht gelingt es auf diesem Wege, die Volksschule und das Gymnasium zu entlasten.

Wirtschaftliche im Marktverkehr, welche das Wachstum der Stadt mit sich führen, verlangen ernstliche, durchgreifende Prüfung.

Das Kleingewerbe, der Detailhandel werden mit Wünschen an die städtischen Behörden herantreten.

Die Kaiserliche Botenschaft vom November 1881 forderte

Besserung der Lage der arbeitenden Classe.

Nicht Alles auf dem Gebiete der Socialpolitik kann vom Reiche, von der Gesetzgebung des Einzelstaates geschehen.

Die Gemeinde muß helfend eintreten, folgen auf dem von Seiner Majestät dem Kaiser beschrittenen Wege.

Allen Bestrebungen, durch welche Besserung der Lage der arbeitenden Classe, insbesondere der Wohnungs-verhältnisse herbeigeführt werden sollen, muß die Gemeinde die vollste Aufmerksamkeit schenken und darf sich der Mitarbeit dieser schwierigen Fragen nicht entziehen.

Mitbürger!

Bedenket wohl, daß nur aus dem Zusammenwirken der besonnenen, staatsverhaltenden Elemente Heil für Staat und Gemeinde erwächst.

Die Verbrüderung der Socialdemokraten und der radikalen Demokraten, die für die Gemeindegewahlen stattgefunden hat, kann für die wirtschaftliche und politische Weiterentwicklung unserer Stadt nicht von Segen sein.

Unsere Vorschläge gehen von dem Gesichtspunkte aus, Männer auf das Rathhaus zu senden, die fähig und Willens sind, für das Wohl der Stadt zu wirken, Männer aus allen Berufsclassen, gleichviel welcher Partei-schattirung sie angehören!

Ein Parteidogma streben wir nicht an — soweit ein solches bestanden, möchten wir zur Beseitigung dessen beitragen — nur eine politische Strömung verlangen wir in der Stadtvertretung:

Freue unserm Fürsten aus!

Freue zu Kaiser und Reich!

Unsere Lösung für die Wahl aber sei:

Friede und Eintracht in der Gemeinde!

Mannheim, den 9. September 1887.

Der Wahlaustrusch

der nationalliberalen Partei.

Wahl-Zettel

für die Wahlberechtigten von der Klasse der Niederst-Besetzten.

Zu Mitgliedern des Stadtverordneten-Collegium werden in Vorschlag gebracht:

Nr.	Nummer	Nachname	Vorname	Stand oder Gewerbe
a. für eine 3jährige Amtsdauer				
1)	1)	Hanspach	Andreas	Hauptlehrer;
2)	2)	Boehmer	Georg	Accordant;
3)	3)	Bouquet	Wendelin	Mechaniker;
4)	4)	Dillig	Philipp	Reichstagsabgeordn.;
5)	5)	Hartmann	Heinrich	Bauunternehmer;
6)	6)	Heilig	Oskar	Berkfährer;
7)	7)	Hochketter	Maad	Kaufmann;
8)	8)	Rahn	Dr. Josef	Arzt;
9)	9)	Kellenbens	Georg	Berkfährer;
10)	10)	Moll	Baul	Tüncher;
11)	11)	Olivier	Joseph	Kupferstecher;
12)	12)	Propp	Dr. Heinrich	Fabrikant;
13)	13)	Saenger	Leopold	Tabakbesizer;
14)	14)	Stöckheim	Heinrich	Kaufmann;
15)	15)	Tubach	Gottfried	Birch;
16)	16)	Wärmel	Ludwig	Schreiner;
b. für eine 3jährige Amtsdauer				
1)	1)	Gruber	Ferdinand	Landwirth;
2)	2)	Spillner	Heinrich	Spezereihändler;
3)	3)	Wingenroth	Adolf	Kaufmann.

Deutliche Adressen.

Nur eine geringere Zahl der Briefe, welche von den Handels- und Gewerbetreibenden des Reiches bereits eingegangen sind, beschäftigen sich mit dem Thema der Unvollständigkeit der Adressen, vermuthlich aus dem Grunde, weil angeht der Fülle des zu bewältigenden Stoffes dieser Gegenstand vielfach als von nur sekundärem Interesse angesehen wird. Wohl mit Unrecht, wie uns scheint, da die Frage der Unvollständigkeit der Adressen nicht nur tagtäglich an Aktualität zunimmt, ja bereits zu einer brennenden geworden ist, sondern auch die aus diesem Uebelstande, welcher einer gewissen Nachlässigkeit und Fahrlässigkeit entspringt, sich entwickelnden Folgen sehr energisch und unangenehm in das Verkehrsleben eingreifen. Wichtige Nachrichten laufen verspätet ein, Bestellungen, auf welche gerechnet wird, werden nicht effectuirt oder können doch nicht rechtzeitig effectuirt werden, da das Bestellschreiben entweder zurückgehen muß, oder erst nach mehrmaligem Umherirren an sein Ziel gelangt; Streitigkeiten und Bitternisse, wenn nicht Prozesse und dauernder Kundenverlust sind nicht selten die aus dieser Fahrlässigkeit entspringenden Nachtheile für die Geschäftswelt. Angeht des Reichthums, daß beim Stadtpostamt in Berlin täglich mehr als 8000 Briefe mit unvollständigen Aufschriften eintreffen, daß ähnliche unangenehme Wahrnehmungen bei allen übrigen Postanstalten in größeren Orten des Reichspostgebietes gemacht worden sind, daß durch das Anwachsen dieser Sendungen ein empfindlicher Nothstand im Postbediensteten hervorgerufen worden, ist die Behauptung wohl gerechtfertigt, daß dieser Uebelstand bereits bedeutende Dimensionen angenommen hat und im eigenen Interesse des Publikums dringend der Abhilfe bedarf.

Es muß als auffallend angesehen werden, daß gerade die aus kaufmännischen Kreisen hervorgehenden Briefe der Post zu Klagen über die Unvollständigkeit der Adressen besondere Veranlassung geben. In Deutschland wird nämlich leider im kaufmännischen Verkehr noch immer nicht die zweckmäßige Übung befolgt, in der Unterschrift oder im Vordruck am Kopfe der Geschäftsbriefe, Wechsel, Rechnungen, Auftragsungen, auf die Außenseite der Briefe u. s. w. der Firmenzzeichnung eine Angabe über die Lage der Wohnung resp. der Geschäftsräume des Absenders nach Straße und Hausnummer hinzuzufügen. Manches Mal geschieht dies aus Eitelkeit, weil der betreffende Absender der Ansicht ist, seine Adresse braucht nicht näher angegeben zu werden, ein anderes Mal aus dem Grunde, weil vielfach die irrige Anschauung verbreitet ist, als ob die im Handelsregister verzeichneten Firmen ein Vorrecht auf die Empfangnahme der Postsendungen mit unbestimmten Adressen hätten; nicht selten will auch der Absender durch Umweglösung der Straße und der Hausnummer Zeit und Mühe sparen. Besserung in diesen Verhältnissen kann nur herbeigeführt werden, wenn im Publikum die Ueberzeugung Platz greift, daß dasselbe in erster Linie die Verpflichtung habe, die Aufschriften bestimmt und vollständig abzufassen, so daß über die Person des Empfängers ein Zweifel nicht aufkommen kann.

Der „sichere“ Erfolg!

Paris, 10. September.

Auf den am Schluß der gestrigen Divisionsmanöver in Castelnauvieux gegebenen großen Dinner hielt Kriegsminister General Ferron folgende Ansprache:

Meine Herren! Ich bringe einen Toast auf das 17. Corps und seinen tapferen und erfahrenen Führer. Die Probe, die Sie, mein lieber General, durchgeführt haben, war von Anfang bis zu Ende eine delikate. Ohne Zweifel haben wir Militärs, die wissen, mit welcher peinlichen Genauigkeit die auf die Mobilmachung bezüglichen Instruktionen von 1878 und 1879 ausgearbeitet wurden, welche Instruktionen seitdem nur wenige Veränderungen erlitten, mit welchem Eifer sie von den militärischen Führern

Fenilleton.

— **Ein theurer Kaffee.** Aus der Schweiz wird geschrieben: Der indische Fürst Wajmar von Baroda nahm mit seinem Gefolge in Sils sechs Tassen Kaffee ein, dafür verlangte ihm der Wirth des Hotels 90 Francs ab, nahm dann aber doch mit 60 Francs, die ihm offerirt wurden, vorlieb. Sobald dieses standhafte Beispiel von Ausplünderung von Fremden in Sils bekannt wurde, richteten die dortigen Wirths eine Protestnote an den Präsidenten der Alliengegesellschaft, welcher das Hotel in Sils gehört. Darauf wurde der Verkäufer der sehr fränkischen Tasse Kaffee von seinem Posten gejagt, so daß also auch ihm der betreffende Kaffee theuer zu stehen gekommen ist.

— **Die „Knege Schwizer.“** In einer thüringischen Ortschaft ließ sich leghin eine Wirthin von einer Biegenerin wahrnehmen, wer ihre „höhen Leute“ wären. In diesem Zweck mußte die Frau in ein Kästchen drei Napoleons legen mit dem Bild nach unten. Dann band die Biegenerin drei blechene Dientöpfe an einen Faden, legte sie in das Kästchen, that auch ein Blättchen Papier hinein und sagte der Wirthin, sie müsse das Kästchen fest mit einer Schnur kreuzwegs verbinden und dann zu oberst im Hause an einem recht dunkeln Ort verbergen. Morgens wolle sie dann wieder vorbeikommen und dann händen die Namen der „höhen Leute“ auf dem Bettel. Als am andern Morgen keine Biegenerin kam, holte die Frau das Kästchen vom Estrich herunter, riß die Schnur weg — richtig — Knöpfe, Faden, Bettel — alles war noch drin, nur die drei Napoleons fehlten!

— **Der größte Mann Deutschlands.** Es verlohnt sich in der That, die „Germania“ fleißig zu lesen, man wird da über Manches belehrt, was man bis jetzt nicht wußte, u. U. darüber, wer der größte Mann Deutschlands ist. Die „Germania“ schreibt in ihrem Berichte über die jüngste Katholikerversammlung, indem sie schildert, wie Dr. Windthorst überall händelstiftend umherging: „Der allgemeine Eindruck, welchen diese Scene machte, war dieser: Deutschland hat wohl in diesem Jahrhundert keinen Mann gehabt, der so

vollständig und gefeiert war, wie der verdienstvolle Führer des Centrum.“ Man wird nach dieser Aeußerung bald daran denken müssen, Herrn Dr. Windthorst ein Denkmal zu errichten. Ob Bismarck und Moltke oder gar unser Kaiser von der „Germania“ wohl für würdig erachtet werden, diesem Denkmal als Sockelfiguren zu dienen?

— **Ein verkanntes Talent.** Acht Tage lang war der 15jährige Wittliche Wetzelheim, aus Groß-Rauhen, in dem Spezereihandlung des Herrn Weis in Wien bedient und hatte während dieser Zeit sich als ein recht tüpeltastiger, total unknidiger Bursche gezeigt, dem weder eine gute, noch eine schlechte Idee zusankren ist. Umso größer war die Ueberraschung seines Chefs, als der viel bemittelte „dumme Kell“ plötzlich ein Verbrechen nach sich führte, welches selbst einem geschulten Wanner alle Ehre gemacht hätte. Wetzelheim schlief in einer an das Schlafzimmer seines Lehrherren anstößenden Kammer. Er benützte diesen Umstand in der Nacht vom letzten Dienstag auf Mittwoch, um mit einem langen Drahte die Kleider seines Chefs in seine Kammer herüberzuführen, aus deren Taschen er die Geschäfts- und Kassaschlüssel entwendete. Als im Besitze aller notwendigen Bedelle, öffnete er zuerst das im selben Hause zu ebener Erde befindliche Geschäftslolale, dann aber, nachdem es ihm nicht um einen Auszug in das Lolale zu thun war, öffnete er auch die Wetzelheim'sche Kassa, deren in 160 Gulden bestehendes Baarschatz er sich aneignete. Mit dieser Beute suchte er das Weite, nicht ohne Kassa und Geschäftslolale wieder vorrichtig verschlossen zu haben — die Schlüssel aber nahm er mit sich.

— **Kinderlegen.** Einen unbedenklichen Humor scheint Herr Hermann Bittad in Leipzig zu besitzen. Derselbe erläßt nämlich in Gemeinschaft mit seiner Ehefrau im Leipz. Tagbl. folgende Anzeige: Keinen vielen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß der Wunsch, das halbe Schod voll zu machen, in Erfüllung gegangen; am 1. September Abends 1/2 Uhr wurde uns durch Gottes Gnade ein numtertes Mädchen, das 90. Kind, beschert. Leipzig, 2. September 1887. Hermann Bittad, Marie Bittad, geb. Friedemann.

— **Ein sonderbarer Scherz** hat sich ein vermdgnder Socialdemokrat in Bamberg geleistet. Derselbe beher-

bergte seine Einquartierung in einem mit hochrothen Tapeten und hochrothen Möbeln ausgestatteten Zimmer und ließ ihnen durch ein rothhaariges Mädchen Krebssuppe, rohes Beefsteak mit Preiselbeeren, Roastbeef mit rothen Rüben, rohen Schinken mit Erdbeerreis und Rotzwein vorrichten. Die Servierten waren roth gerändert und ein rother Holzkraus schmückte den roth gedeckten Tisch. — Das „rothe Gericht“ wird den Leuten hoffentlich geschmeckt haben!

— **Der Mantel einer Million „arrin.“** Madame Roday, die Gattin des bekannten amerikanischen Millionärs, läßt sich zur Zeit für die bevorstehende Saison einen Mantel anfertigen, der wegen seiner enormen Kostspieligkeit kaum „tonangebend“ werden dürfte. Derselbe wird nämlich ausschließlich aus Brustbälgen von Paradiesvögeln gearbeitet. Jeder Paradiesvogel kostet nun dreißig Schilling (dreißig Mark); sein Brustholz mißt aber nur zwölf Centimeter in der Breite bei achtzehn in der Länge, so daß circa 500 Stück für den Mantel notwendig sind. Within kostet bloß das Rohmaterial zu diesem kostbaren Mantel, ohne daß die extraordinären Bezahlungen für die Jäger des seltenen Vogels, von denen zwei ausschließlich für diesen Zweck von Madame Roday nach Neuquinea entsandt sind, gerechnet werden, 15,000 Mark.

— **Bovurtheillos.** Der Fleischhauermeister Lutzer in Ober-St. Veit, ein guter Katholik, hat den dort weilenden Sommerfrischlern jüdischer Confession das Offert gemacht, falls selbe geneigt wären, die bevorstehenden Feiertage in Ober-St. Veit zuzubringen, ihnen ein Lokal zur Verfügung zu stellen, das er unter Beihilfe des Jüdischen in ein Bethaus nach jüdischem Ritus umzugestalten sich anheißig macht.

— **Eine Gruben-Explosion.** Aus Lemberg wird gemeldet: In Petrolenbergruben in Glodowa Ungorfska nach Kolomea ereignete sich am 5. d. ein großes Unheil. Während der Bohrarbeiten im Schachte „franchet“, Eigentum des Bubella, erfolgte eine Gasexplosion, wobei zwölf Personen schwer verwundet wurden. Der Schacht ist total niedergebrannt.

— **Maday's Verluste.** Der Silberminenkönig Maday in Nevada, dessen Partier Palast der Mittelpunkt

hüdt und angewendet werden, ohne Zweifel haben wir gute Gründe, Vertrauen zu haben. Man muß das wohl sagen, unser Vertrauen würde weder vom Parlament noch vom Lande geteilt; es herrsche noch ein fast allgemeines Zweifeln und dieses Zweifeln war für uns ein Grund der Schwäche. So lange ich Minister sein werde, werde ich nichts, gar nichts vernachlässigen, damit im Inlande oder im Auslande kein Zweifel über die Militärmacht Frankreichs bestehen kann. Ich habe daher mit Eifer das von meinem Vorgänger eingebrachte Gesetzesprojekt, einen Mobilisations-Versuch zu unternehmen aufgenommen. Ich mußte dasselbe jedoch abändern, denn eine einfache Einberufung des Armeecorps hätte keine Schlüsselfolgen gestattet und die Einberufung der Landwehr hätte nichts gezeitigt, daher aber die wirtschaftlichen Interessen der Gegend schwer geschädigt. Dieser Einberufung der Landwehr habe ich die Einschiffung des ganzen mobilisirten Armeecorps in die Eisenbahn für unter den nämlichen Bedingungen wie bei einer wirklichen Concentrirung, und mehrträgige Mandover mit ernstlichen Fortschritten des Krieges vorgezogen. Dieses Projekt war nicht neu, es war von dem großen Generalstab im Jahre 1882, da ich Sous-Chef desselben war, ausgearbeitet worden und nur budgetäre Erwägungen haben die Minister, die aufeinander gefolgt sind, verhindert, dessen Bewilligung zu verlangen. Der Versuch, den Sie durchgeführt, gestattet uns folgende trostvolle Konstatationen: vorerst den patriotischen Eifer aller Civilbehörden für die Vollendung einer großen Pflicht, welchem Eifer ich glücklich bin, meine Anerkennung zu sollen, insofern die Hingebung unserer schönen Bevölkerung des Südens, die so lebhaft, so intelligent sind, von denen man Alles verlangen kann, wenn es sich um das geheilte Interesse des Vaterlandes handelt. Dieser Versuch gestattet uns, noch einmal mehr die außerordentliche Gewandtheit unserer Eisenbahndirectionen zu konstatiren und den Eifer des unter ihren Befehlen stehenden Personals lobend zu erwähnen. Dank diesem Eifer, dieser Gewandtheit war der Versuch so schädlich als möglich, ohne in hohem Grade den Handelsinteressen des Landes zu schaden. Trotz einiger Schwierigkeiten im Detail haben wir konstatirt, daß unsere Einheiten in der ersten Linie zu gegebener Zeit, bei den von den Marschvorschriften angegebenen Stunden bereit gewesen wären. Nach dem Mandover, dem ich beigewohnt, hege ich die Überzeugung, daß unsere Offiziere die Kriegs-Compagnien der Infanterie mit Erfolg in den Kampf führen werden. Die Probe, an welcher das Parlament und die Nation zweifeln, ist von ihnen durchgemacht worden. Der Zweifel, diese Ursache der Schwäche, die uns bedrückte, ist verschwunden. Keine Sache ist es nun, die durch die Besamtheit der Operationen zu Tage getretenen Unvollkommenheiten zu verbessern. Ich werde dieser Aufgabe gerecht werden. Im Namen des Präsidenten der Republik, im Namen der Regierung und des Landes danke ich Ihnen, mein lieber General, und bitte Sie, den unter Ihren Befehlen stehenden Truppen den Ausdruck meiner vollkommenen Befriedigung zu übermitteln."

Ein Verfassungsjubiläum.

Philadelphia, 8. Septbr. In Philadelphia werden großartige Vorbereitungen zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Verfassung der Ver. Staaten am 17. Sept. 1887 getroffen. Das Fest wird 3 Tage dauern und am Donnerstag den 15. Sept. seinen Anfang nehmen. Der große Zug wird mehr als zehn Meilen lang sein und soll darin der in dem Jahrhundert in der amerikanischen Industrie bewirkte Fortschritt dargestellt werden. Alle Gouverneure der Staaten der Union werden nach Philadelphia kommen und wird ihnen zu Ehren ein Banquet veranstaltet werden. Präsident Cleveland wird am Donnerstag eintreffen und am Freitag eine Revue über 30,000 Mann Bundesstruppen und Milizen, über welche General Sheridan den Befehl führen wird, abnehmen. Von allen Theilen des Landes werden Kriegervereine zur Feier herbeikommen. Donnerstag Abend wird Präsident Cleveland einem vom Bürgercomité gegebenen Festmahl bewohnen. Am Samstag, soll unter dem Vorsitz des Präsidenten Cleveland eine Versammlung unter freiem Himmel auf dem Unabhängigkeitstag stattfinden und wird Richter Miller vom obersten Gerichtshof die Rede halten. Der Chor, welcher an dem musikalischen Theil der Feier mitwirkt, zählt 600 Stimmen. Bischof Potter von New-York, der Bischof der englischen Hochkirche, wird die Versammlung mit Gebet eröffnen und der katholische Cardinal Gibbons am Schlusse den Segen sprechen. Der Präsident wird am Samstag Nachmittag Gast der hibernischen Gesellschaft sein und am Abend einem von der Universität von Pennsylvania veranstalteten Banquet bewohnen.

Deutsches Reich.

* **Babelsberg, 11. Sept.** Der Kaiser empfing heute Vormittag den Prinzen Albrecht und hatte mit demselben eine längere Unterredung; später nahm der Kaiser eine Meldung des Generalmajors à la suite v. Winterfeldt vor seiner Rückkehr nach Köpenick entgegen. — Die Kaiserin ist glänzender Festlichkeiten gewohnt, hat, in der Sucht, seine vielen Millionen zu verdoppeln, einen schweren Schlag erfahren. Er vertheilte sich bei der letzten großen Weizenperre und verlor dabei acht Millionen Dollars. Zwar wird er dadurch nicht zum armen Manne, aber bei der Vielgestaltigkeit seiner Unternehmungen ist ihm dieser Verlust doch unbedeutend.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.
Sonntag, den 11. September 1887.
Der Rattenfänger von Hameln.
Oper von Kehlner.

Daß es Menschen gibt, die unter einem Glückstern geboren, nur Rosen auf ihrem Lebenspfad finden, dafür ist Kehlner ein kaffischer Zeuge. Binnen wenig Jahren hat sein Name die Kunde auf allen deutschen Opernbühnen gemacht und so sehr sich die jüngste Kritik gegen das Triviale in seinen Compositionen ausspricht, so vermag sie nicht die Geschmacksrichtung des Publicums in andere Bahnen zu lenken. Da Kehlner sich Julius Wolf und Scheffel als Schutzherrn für seine etwas wässrige Muse erkor, hatte er glücklich auf das Empfindungsleben der Deutschen spekulirt; die Kunst, welche er zu den herrlichen Gestalten des Dichters schrieb, hätte noch triviale sein dürfen, der Erfolg wäre doch auf seiner Seite gewesen: Wolf und Scheffel sind eben nicht „anzubringen“. Ein Verdienst hat sich aber Kehlner entschieden erworben — er hat bewiesen, daß sich das Publicum nach einer wahren Volksoper sehnt, nach einem Werke, das dem Sinne und Fühlen des deutschen Volkes nahe liegt, und dessen Gestalten nicht übermüthiger Natur sind. Noch liegt ein tiefer Schatz deutscher Sage vergraben — wer wird berufen sein ihn zu heben? —
Von der gestrigen Aufführung des „Rattenfänger“ läßt sich im Allgemeinen nur Günstiges sagen. Herr Knapp ist ein nicht nur körperlich, sondern auch himmlisch hervorragender Singsänger; Frau Groß gab sich alle Mühe die Rolle der Gertrud möglichst correct durchzuführen. Herr Ditt gefällte den feuchtsüßlichen Ordensbruder so recht

wohnte dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei. Nachmittags findet bei dem Kaiserpaare Familienabend statt.
* **München, 11. Sept.** In der heutigen Generalversammlung, des Deutschen Anwaltstages wurde der Verwaltung der Deutschen Anwaltskassen Decharge ertheilt, die bisherigen Kassenvorstände wurden wiedergewählt und als nächster Versammlungsort Leipzig in erster Linie in Aussicht genommen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien, 11. September.** In den deutschen Parteikreisen herrscht Befriedigung über den Ausfall der gestrigen böhmischen Wahlprüfungen, da auch der arg bedrohte Bezirk Bergreichenstein, wo Fürst Schwarzenberg großen Einfluß hat, den Deutschen erhalten blieb. Ueberall wurden die Kandidaten des Brager deutschen Central-Comit's gewählt; nur in Eger-Nisch siegte ein selbstständiger Kandidat, Landwirth Walter, gegen den Kandidaten des Wahl-Comit's, aber auch Walter acceptirte die Abstimmungsresultate.

Frankreich.

* **Paris, 10. Sept.** Es scheint sich zu bestätigen, daß Frankreich dem schweizerischen Bundesrathe Vorschläge in Betreff einer Occupation des neutralisirten Theiles von Savoyen seitens der Schweiz im Falle eines Krieges gemacht habe. Der Genfer Correspondent des „Standard“ will jedoch aus guter Quelle erfahren haben, daß die Schweizer Regierung nicht geneigt ist, irgend einem Abkommen außerhalb der Verträge, welche das Recht einer schweizerischen Occupation bereits hinlänglich etabliren, Gehör zu schenken.

Amerika.

* **New-York, 10. Sept.** Ein furchtbarer Orkan wüthete über Neufundland am 3. d. Fast kein Fischerboot entkam unbeschädigt und viele Menschenleben gingen zu Grunde. Der Schooner „Ocean Bride“ wurde als Bruch auf See gefunden, als ein Spiel der Wellen. Die gesamte Mannschaft lag todt in der Kajüte. Weitem suchte wiederum ein harter Sturm die Bank von Neufundland heim.

Aus Stadt und Land.

* **Reinheim, 12. Septbr. 1887.**
* **Personalnachricht.** Herr Stadtvicar Dr. Bedeffer wurde zum evangelischen Religionslehrer an der Gr. Realschule in Karlsruhe ernannt.
* **Militärisches.** Die Mannschaften des 2. Badiſchen Grenadierregiments Kaiser Wilhelm Nr. 110 werden morgen von Kobsach aus per Extrazug aus den Mandoren in ihre Garnisonen zurückbeordert. Die beiden hiesigen Bataillone treffen morgen Abend 1/9 Uhr hier ein.
* **Dem Veteranenverein Mannheim** ist auf sein am Geburtsfeste des Großherzogs an diesen gerichtetes Guldengedächtnisgramm folgende Drahtantwort geworden: Herr Meier, Vorstand des Veteranenvereins Mannheim.
Rannau, 10. September.
Seine Königl. Hoheit der Großherzog lassen dem Veteranenverein Mannheim für den Ausdruck treuer Bemühung und die überaus guten Glückwünsche Höchst Seinen herzlichsten Dank übermitteln. In Höchstem Auftrage: Flügeladjutant Major Müller.

* **Stadterordnetenwahlen.** Die nationalliberale Partei hält heute Abend 7/9 Uhr in den oberen Sälen des Ballsaales eine Versammlung ab, auf deren Tagesordnung die städtischen Wahlen stehen. Indem wir auf diese Wählerversammlung, an welcher auch Freunde der Partei theilnehmen können, besonders aufmerksam machen, fügen wir noch auf, daß diejenigen Wähler, welche am Mittwoch zu wählen hätten, an diesem Tage verhindert sind, dies zu thun, ausnahmsweise auch schon am Dienstag zu wählen berechtigt sind. Gleicherweise haben die Wähler, welche am Dienstag verhindert sein sollen, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen, das Recht, auch am Mittwoch nachträglich und ausnahmsweise zu wählen. Die Wahlen für die Klassen der Mittel- und Höchstbesteuerten finden bekanntlich innerhalb der nächsten Tage statt.

* **Arbeiterwahlverein.** Der Arbeiterwahlverein hielt am vergangenen Sonntag in den Lokalitäten des Herrn Jean Müller eine Versammlung ab, auf deren Tagesordnung die städtischen Wahlen standen. Ueber den Verlauf der Versammlung zu referiren unterlassen wir, da Herr Schloffer Gleichauf, welcher das Referat übernommen hatte, im Wesentlichen das reproduzirte, was Herr August Dreesbach bei der Versammlung am letzten Montag vorgetragen hatte. Bei der Besprechung der Mißstände in der Redarvorkstadt entwickelte sich eine längere Diskussion, an welcher sich die Herren Dreesbach, Benz, Veinender und Keller theilnahmen.

* **Generalversammlung.** Nach dem Rechenschaftsbericht, welcher in der am Freitag Abend stattgehabten Generalversammlung der Krankenkasse der Getreidearbeiter (E. H.) erstattet wurde, betragen die Ausgaben 1878 R. 20 Pf., die Einnahmen 1017 R. 90 Pf. Nach Abzug von dem vorhandenen Vermögen verblieb noch ein Kassenvor-

nach Gräzner'scher Manier; sonst waren noch Frau Seibert und Herr Wödlinger mit Anerkennung zu nennen. So sehr wir eine mögliche Kränkung der langwierigen Oper erwünschten, so müssen wir doch konstatiren, daß die hier angewandten „Striche“ nicht immer den künstlerischen Anforderungen entsprechen.

Mannheimer Theaternotizen.

Unsere Theaterleitung ist für die kommenden 4 Wochen mit Vorbereitung eines ebenso interessanten, wie künstlerisch werthvollen Repertoires beschäftigt. Von Classikern kommen zunächst zu Wort Schiller mit seinem bürgerlichen Trauerspiel „Kabale und Liebe“, in welchem Hr. Franz Sturz erstmals auftreten wird in der Rolle des Ferdinand. Die übrigen Rollen sind wie folgt besetzt: Präsident Herr Neumann, Raib Herr Stein, Lady Milford Frä. Boytaich, Miller Herr Jacobi, Frau Miller Frau Schlüter, Luise Miller Fräulein Blanche, Warm Herr Tietz, Diener Herr Bauer, Jose Fräulein Delant.
Am 28. September wird Shakespeares geistvolles Lustspiel „Viel Lärm um Nichts“ mit Fräulein Boytaich und Herrn Kaisermann in den Hauptrollen gegeben werden; ferner sind desselben Dichters „Bezähmte Wilderwänstige“ und „Was ihr wollt“ vorgezogen.
Am 2. Oktober findet die etwas verpöbelte Premiere von Grillparzer's „Meeres und der Liebe Wellen“ statt. Goethe ist bekanntlich durch seinen „Götz“ bereits vertreten. — Außerdem wird Benedikt Lustspiel „Bürgerlich und Romantisch“ wiederholt und „Arzonges Wohlthätige Frauen“ neu einstudirt.

Die Oper wird uns eine etwas gemischte Kost vorsehen, theils schwere dramatische Werke, theils leichte Spielopern, theils werthvolle Antiquitäten. Zu den Musikdramen gehören in erster Reihe Bohemier (26. Sept.), Goldmarks „Merlin“ (28. Sept.), Mozarts „Don Juan“ (Babelvorstellung im Oktober), „Fritan und Folsde“. Von den leichteren Compositionen sind zu nennen Donizetti's „Regimentstochter“ (14. Sept.), Thomas „Riguan“ (18. Sept.), Mozarts „Entführung“ (30. Sept.), Langers „Marrillo“ (Premiere, zugleich überhaupt die erste Aufführung dieses Werkes am 18. Oktober).

rath von 540,30 M. Die hiesigen Getreidefirmen heueren an freiwilligen Beiträgen 1005 M. bei, wonach der Kassensstand sich auf 1545,30 M. beläuft.

* **Der Verein für Schängelzucht** hat auch in diesem Frühjahr wieder Bruteier von der Landwirthschaft ausgiebigen Geflügel an Landwirthe unserer Nachbarorte, sowie an Mitglieder des Vereins unentgeltlich ausgegeben und freut es uns, konstatiren zu können, daß dieses Vorgehen in maßgebenden Kreisen von Jahr zu Jahr immer mehr Anklang findet. Es wurden d. S. 48 Stationen errichtet und an diese nicht weniger als 1159 Stüd Bruteier von Houdans, Langshans, Italiener, Blum, Kock, Kammelslober, Spanier und einer Kreuzung von Spanier mit Häsler, ferner von Beding-Guten und Bomm. Gänjen verabsolgt und hatten sich hauptsächlich Spanier und die erwähnte Kreuzung, die in prächtigen Exemplaren bei uns gezüchtet werden, einer sehr starken Nachfrage zu erfreuen. Die Ausstellung des erzielten Junggeflügels, welche zur Controlirung von Lieferanten und Empfängern der Bruteier in diesem Monat stattgefunden hat, wurde auf Sonntag, den 25. September l. J. von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr in den Räumen des „Badner Hofes“ dahier abgehalten.

* **Tagesordnung** für die Sitzung der Ferienstrafkammer am Dienstag, den 13. Sept.

- 1) Jakob Krämer III. von Waldstadt wegen Körperverletzung.
- 2) Michael Scharf von Heidelberg wegen Uebersetzung des § 300 II. Strafg.
- 3) Simon Krieg von Grünstadt wegen Untreue.
- 4) Valentin Hoch von Schriesheim wegen fahrlässiger Tödtung.
- 5) Nikolaus Heiß von Bampenheim wegen Betrugs.
- 6) Jakob Kreuzbauer Ehefrau von hier wegen unerbauten Ausspielen.
- 7) Edmund Heß von Großwallstadt wegen Diebstahls.

* **Pferdezucht.** Wie wir soeben vernehmen, ist die vom Großh. Ministerium d. S. mit dem Ankauf von Stutjohlen in Oldenburg beauftragte Commission, welcher Herr Bezirksrath Fuchs von hier angehört, wieder zurückgekehrt, ohne den Auftrag im vollsten Umfange ausführen zu können. Von den hiesigen Züchtern, welche feste Bestellung gegeben hatten, waren Preise bewilligt worden, für welche es nicht möglich war, Buchstohlen I. Klasse anzukaufen. Diefelben haben in dem durch seine Pferdezucht mit Recht berühmten Oldenburg einen weit höheren Werth als bei uns und wurden dort von inländischen Züchtern Preise von 1000 und 1200 Mark für einjährige Stutjohlen bewilligt, Preise, welche hier als ganz außerordentlich hohe angesehen werden. Von der Commission wurden deshalb auch nur 19 Stüd erworben, welche am 15. ds. Mitts. Vormittags 10 Uhr. vor dem Stalle des ehemaligen Landesgutes in Karlsruhe zur Vertheilung respektive Versteigerung gelangen. Nach einer Mittheilung des Hr. Ministeriums des Innern soll nämlich eine Versteigerung nur dann stattfinden, wenn sämtliche Besteller damit einverstanden sind; im entgegengeetzten Falle würden die Johlen vertheilt. Die hiesigen Züchter, welche Johlen I. Qualität bestellt hatten, würden demnach bei einer Vertheilung nicht berücksichtigt werden können. Zumehrhin dürfte es aber für dieselben gerathen erscheinen, die Johlen zu beschaffen, um bei einem späteren Ankauf einen bestimmten Anhalt zu haben. Unter den angekauften Johlen I. Qualität befinden sich solche von ganz besonders mächtiger Entwicklung, wie man sie hier zu Lande nie zu sehen bekommt; die Thiere sind kurzbeinig, breit und von besonders starkem Knochenbau. Es wäre sehr zu wünschen, wenn eine große Anzahl solcher Thiere zur Auffrischung unserer heimischen Zucht in das Land käme, wie dieses schon seit einer Reihe von Jahren im Großherzogthum Hessen zur geglücklichen Entwicklung der dortigen Pferdezucht geschehen ist.

* **Eine Bushmann- und Hottentotten-Truppe** aus Südafrika, bestehend aus einem Bushmann, dessen Frau nebst deren beiden Kinder im Alter von 4 und 8 Jahren, sowie einer Hottentottin mit ihrem Säugling ist hier eingetroffen und wird sich von morgen ab im Saale des „Casino“ dem Publicum präsentieren. Die Truppe, die von Herrn Hugo Schött geführt wird, hat allenthalben das größte Interesse hervorgerufen. Von den vielen vortheilhaften Zeugnissen, die dem Unternehmer zur Seite stehen, wollen wir nur das folgende des Münchener Universitätsprofessors Dr. Müldinger erwähnen: „Die zur Zeit in München anwesende Bushmann- oder Hottentotten-Truppe, welche am 25. Februar d. J. von dem Unterzeichneten in der anthropologischen Gesellschaft demonstirt wurde, bietet in wissenschaftlicher Hinsicht das höchste Interesse dar. — Die geantropologische Körperbeschaffenheit, insbesondere die Haarbildung aller Mitglieder der Gruppe ist so charakteristisch, daß über die Ethnie der Gruppe kein Zweifel besteht. Daß Herr Schött diese Eingeborenen Afrikas bei sehr humaner Behandlung derselben in den europäischen Städten vorführt, ist höchst löblich, werth, und die Männer der Wissenschaft sowohl, als auch die Laien werden dem Genannten den besten Dank zum Ausdruck bringen.“ Wir werden noch Gelegenheit haben, des Näheren auf diese Truppe zurückzukommen.

* **Sachbeschädigung.** Gestern Nachmittag wollte sich ein Burche auf der in den Anlagen aufgestellten automatischen Waage wiegen, und warf, um den Mechanismus der Waage in Bewegung zu setzen, das hierzu erforderliche

Von älteren Opern werden wir Spohrs „Jesonda“ (21. Sept.) und Glucks „Iphigenie in Aulis“ in unser Repertoire eingereiht haben.

Das heute (Montag) Abend am hiesigen Hoftheater zur ersten Aufführung gelangende Lebenswunder und amüsante Lustspiel „Goldische“ von Schönbach-Kabelburg wird am 21. September am Wiener Hofburgtheater erstmals gegeben.

Auswärtige Kunstnotizen.

Hans von Bülow der neue Kapellmeister des Hamburger-Theaters nimmt seine Thätigkeit mit der Neuenstadtung von „Jesonda“ auf. Ferner dirigirt derselbe einen Cyclus von Mozartschen Werken darunter auch „Don Juan“. Die Hamburger Bühne besitzt nun in den Herren Bülow, Sacher und Weingartner, drei Kapellmeister, wie man sie kaum an einer 2. Bühne vereint finden wird. — Em H Höhe tritt am 15. ds. in Wien als „Bohemier“ zum ersten Mal nach seiner Krankheit auf. — Alb. Mantel in Berlin hat eine Portraitskizze des Prinzen Heinrich von Preußen (die erste) vollendet. — Viktor Hugo's Dramen, die in Rußland verboten waren, sind nunmehr freigegeben worden; Tatischeff übersezt soeben „Dernani“ für Moskau. — Sarasate gab in der letzten Zeit in seiner Vaterstadt Pamplona vier Concerte für die Armen. In welcher Weise der Künstler dafür gefeiert wurde, läßt sich kaum beschreiben. Die ganze Bevölkerung holte ihn vom Bahnhof ab, wo auch die Vertreter der Regierung erschienen. Es wurden großartige Festsäfte veranstaltet, die Stadt illumirt, der Platz vor Sarasate's Hotel in einen Tanzplatz verwandelt, der Nächte hindurch voll tanzender Paare war. — Im Verlage von Friedrich Schöb, Berlin S., Oranienstraße 131, läßt der bekannte Schriftsteller und Dramaturg Otto Reents in Kürze ein hochbedeutendes Werk erscheinen. Dasselbe trägt den Titel: „Deutsches Theater-Album“ und führt in Wort und Bild eine Reihe der besten Bühnen-Angesetzten, sowie der Bühne nachstehenden Personen, vor. Der Herausgeber hat mehrere der berühmtesten Schriftsteller als Mitarbeiter gewonnen und verpricht das Werk ein Prachtgeschenk an das theaterfreundliche Publicum zu werden.

10-Jährigkeit in die Dornen derselben. Die Waage, welche wahrscheinlich von Fretterhand verborben wurde, verlagte jedoch den Dienst, worüber der Bürche derart in Born geriet, daß er die Stascheide der Waage mit einem feinsten Schmirgel zerrieb, worauf er die Waage ergriff. Man hatte jedoch seinen ihn begleitenden Freund ergriffen und auf die Holzwaage gebracht, wofür der Name des Thäters festgestellt worden sein dürfte.

* **Mißhandlung.** Gestern Vormittag 11 Uhr stürzte ein 15 Jahre alter Linderleibung von Keulrichen, der mit Anstreichen der Dachgauben des dreistöckigen Seitenbaues 20 2, 2 beschäftigt war, herab in den Hofraum und erlitt schwere innere Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem allg. Krankenhaus nöthig machten. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß der Verunglückte zum Einhängen der Leiter einen Dachhaken benutzte, der brach und dadurch den Unfall herbeiführte.

* **Mißhandlung.** Gestern Nacht um halb 12 Uhr wurde ein Metzgerbursche auf der Straße zwischen P 1 und Q 1 überfallen und mit einem sog. Schlagriemen derart mißhandelt, daß er blutüberströmt sich nach dem allg. Krankenhaus begeben mußte, um sich daselbst verbinden zu lassen.

* **Unfall.** Heute Vormittag hatte eine in 84 wohnende ältere Frau das Unglück, eine Treppe herabzufallen, wobei sie sich erhebliche Verletzungen zuzog.

* **Selbstmord.** Die Leiche, welche vor 8 Tagen in gräßlich verfallenen Zustande beim Redarauer Uebergang gefunden wurde, scheint nun agnosicirt worden zu sein. Der „Mainzer Anzeiger“ schreibt nämlich: Der Wirth aus Ronsheim, der seit dem Sedantage verschwunden ist, scheint bei Mannheim den Tod gesucht und gefunden zu haben, wenigstens schreibt die Staatsanwaltschaft dort den Fund der Leiche eines bei Redarau von der Bahn überfahrenen Mannes aus, dessen Signalement mit dem des verschwundenen Wirthes stimmt.

* **Verhaftungen.** In verfloßener Nacht wurden drei Frauenzimmer von zweifelhaftem Rufe in hiesiger Stadt aufgegriffen und zur Haft gebracht.

* **Käferthal, 11. Sept.** Die Abonnementskare der Mannheimer-Weinheimer Secundärbahn von Boden-Billett für Arbeiter und Schüler beträgt 1) zwischen Mannheim und a. Käferthal 90 Pf., b. Bierheim 1 M. 60 Pf., also zwischen Käferthal und Bierheim 70 Pf. Ein in Käferthal gelöstes Wochenbillett für die Strecke Käferthal-Bierheim kostet aber 1 M., also 30 Pf. mehr; 2) zwischen Mannheim und a. Bierheim 1 M. 60 Pf., b. Weinheim 2 M. 60 Pf., also zwischen Bierheim und Weinheim 1 M., dagegen ein in Bierheim für die Strecke Bierheim-Weinheim gelöstes Billett 1 M. 30 Pf., also ebenfalls 30 Pf. mehr. Die Tare für Mißwagen beträgt: 1) zwischen Bierheim und Mannheim 2 M. wöchentlich, 2) zwischen Käferthal und Mannheim 2 M. 80 Pf. wöchentlich. Die Strecke Käferthal-Mannheim hat aber nicht die Hälfte der Länge der Strecke Bierheim-Mannheim; es dürfte also die Tare zwischen Käferthal und Mannheim höchstens 2 M. betragen, ist jedoch um achtzig Pfennig zu hoch. Einen Tarif für Abonnements für die Strecke Käferthal-Wohlgelagen vermiffen wir. Der Verkehr zwischen Wohlgelagen und Käferthal ist so stark wie jener zwischen Bierheim und Käferthal. Es könnte die Tare Mannheim-Wohlgelagen hier analog in Anwendung gebracht werden. Für die Arbeiter von Bierheim in auf der Strecke Bierheim-Wohlgelagen beträgt die Wochenkarte 1 M. 30 Pf., während die Arbeiter seitlich bei der Beförderung auf Leiterwagen wöchentlich 1 M. bezahlt haben. Es kostet also die Bahn auch wieder 30 Pf. mehr.

* **Unterstützung, 10. Sept.** Ueberall wurde in unserm schönen Schützengrund der Geburtstag unseres geliebten Landesfürsten auf die schönste Weise gefeiert. In allen Orten war Festkostbesuch, bei welchem sich namentlich die Militärvereine betheiligten. Ueberhaupt verspürt man die Wirkungen der Militärvereine, denn sie erhalten nicht bloß das deutsche Nationalbewußtsein bei unserer Landbevölkerung, sondern sie heben und wecken auch den Patriotismus.

* **Unterstützung, 10. Sept.** Durch das herrliche Wetter in den letzten Tagen sind die Frühlingspflanzen gänzlich eingereimt. Auch die Mittelstapfen werden schon nach Hause gebracht. Zur Zeit ist die Nachfrage nach Doyen besser. Namentlich sind es Hopsenhändler aus hiesiger Gegend, die viele Käufe abschließen. Der Centner gute Ware wurde heute in Oberhüß und Sachsenstur mit 65 bis 75 Mark bezahlt.

Serichtszeitung.

* **Mannheim, 10. September.** Schöffengericht. Unter Vorsitz des Herrn Referendar Ketterer kamen folgende Fälle zur Verhandlung:
1) Heinrich Trautwein von Weingarten, wegen Betrug angeklagt, wurde freigesprochen.
2) Sattler Karl Kling von Offenbach und Elisabeth Hundels von Beul, wegen Betrugs, erhielten je fünf Wochen Gefängnis, und haben gemeinschaftlich die Kosten zu tragen.

— **Die Affaire Rietzen-Wilhelm** scheint endlich in Fluß kommen zu sollen. Herr Rechtsanwalt Grommes aus Köln, der Vertretiger des Albert Rietzen, befindet sich in Elberfeld, um am Landgericht die im Wiederanfahrverfahren getroffenen Erhebungen zu studiren, wozu er nahezu drei Tage Zeit aufwendet.

Die königliche Münze in Berlin.

Eine Wanderung durch die Räume der königlichen Münze gewährt ein interessantes Bild von den vielen Wandlungen, welche das edle Metall durchzumachen hat, ehe es als rundes Geld den Weg in die Taschen der Steuerzahler findet. Die Berliner Münze arbeitet nur für die Zwecke des Reiches; sie erhält die verschiedenen Metallvorzüge durch das Reichs-Lanzleramt zugewiesen, theils in Barrenform, theils in fremder oder auch alten eingezogenen Münzen. Zunächst untersuchen nun die Münzwardeine den Gehalt der Metalle, dann legt der Rendant sogenannte Schmelzen zusammen; dieselben werden von dem Münzmeister in Bezug auf die Richtigkeit der Legirungsbeziehung u. s. w. geprüft und wandern dann in die im Erdgeschloß gelegene Schmelzwerkstatt. Daselbst sind 16 Chamotte-Ofen aufgestellt, in welchen die Metalle in Graphit-Tiegeln geschmolzen werden.

Das flüssige Metall wird dann mittels eiserner Kellen in „Mehlsäcken“ zu etwa 0,4 m langen Streifen, „Bainen“, gegossen. Sämmtliche im Laufe eines Tages fertiggestellten Baine sowie Abfälle und Abfälle werden in das an der Hauptvorhalle gelegene Betriebskomptoir gebracht und von dort nach Feststellung der ordnungsmäßigen Schmelzarbeit in die „Streckanstalt“, wo die Baine auf 12 vorhandenen Walzwerken bis zur Stärke der betreffenden Münzsorten gestreckt werden. Dann schneidet man die runden Platten der herzustellenden Münzsorten heraus, während die übrigbleibenden durchlöcherchten Metallstreifen zusammengeschlagen und später wieder eingeschmolzen werden. Zwischen den Walzen wird das Metall im Hohlraum gefüllt, dann wandern die Platten in die in dem obern Geschloß gelegenen Justirhölle, wo der Oberjustirer seines Amtes waltet. Hier wird den Platten zu den Münzsorten bis zu den Einmar-Platten abwärts durch Justiren das vorchriftsmäßige Gewicht gegeben. Die „Justir“-Platten werden nun nochmals geprüft und gelangen dann in die Mündel-Anstalt, wo die Mündel ausgearbeitet

werden. Die Platten zu den Nickel- und Kupfermünzen werden von einem Unternehmer geliefert, in der Münze erfolgt nur die Mündelung und Prägung dieser Münzsorten. Zur Herstellung der Mündelung mit vertiefter Schrift bezog. Verzierungen dienen fünf Maschinen, von denen jede in der Minute 600 bis 700 Stück ründelt, zur glatten Mündelung der Nickel- und Kupfermünzen dienen englische Maschinen, die in der Minute etwa 1000 Stück liefern. Von dort gehen die Platten wieder ins Erdgeschloß, in den Beizraum, zurück, werden dort in langam rotirende, mit Schwefelsäure und Wasser gefüllte Fässer geschüttet und von der Oxidhaut gereinigt. Nachher kommen sie noch einmal in rotirende kupferne Schenerfässer, wo sie durch Zusatz von weissem Weinsäure von der Säure ganz befreit werden.

Schließlich werden die Platten auf einem besonderen Apparat noch gänzlich getrocknet und sind dann erst reif, in den im Erdgeschloß belegenen Prägeaal gebracht zu werden. Dort befinden sich 18 rotirende Prägewerke, deren Leistungsfähigkeit so berechnet ist, daß jedes in der Minute 65 bis 70 Stück Münzen prägen kann. Ist das Geld fertig, dann wird es vom Münzkomptoir dem Betriebskomptoir nach Gewicht zugewiesen, in dem großen Zählkomptoir abgezählt und theils in Beuteln, theils in Rollen verpackt, dem gleichfalls im Erdgeschloß liegenden Kassentresor zur weiteren Verwendung zugeführt. Erst von dort gelangt dann das fertige Geld in den Verkehr. Die Räume der königlichen Münze sind sehr ausgedehnt. Im Keller liegt der Reichstresor, im Erdgeschloß finden sich die verschiedenen Amtsräume, das Münzkomptoir, die Kasse, die nöthigen Wage- und Bodräume, das Betriebskomptoir, die Silberkammer, die Kupferkammer und die Laboratorien der beiden Münzwardeine. Im ersten und zweiten Stockwerk liegen die Wohnungen des Direktors, der Beamtenwohnungen, das Münzkabinett, Bibliothek, Stempelarschiv u. s. w. Außerdem beherbergt das Gebäude noch eine Medaillen-Prägestalt, eine große mechanische Werkstat, eine Schmelze, eine Sent-Anstalt, eine Härte-Anstalt und eine Tischlerei.

Als Nachtrag zu dieser Schilderung der Münzherstellung mögen hier einige Daten über die Erzeugung des Papiergeldes folgen. Im Gebäude der Reichsdruckerei, Oranienstraße, Ecke der alten Jakobstraße, werden die deutschen Wertzeichen aller Art hergestellt. Das Personal der Reichsdruckerei besteht aus etwa 900 Mann. Nicht weniger als 40 Buchdruck-Schnelldruckmaschinen, mehrere Kupferdruck-Schnelldruckmaschinen, sowie über 200 Hülsenmaschinen, welche von 2 Dampfmaschinen in Betrieb gesetzt werden, sind für den Druck beschäftigt. Beim Besuch der Dfizin betritt man zunächst das Zimmer für Papier-Prägung; hier werden die Lieferungen der Papierfabriken auf die Qualität des Papiers genau geprüft; nach Gutbefinden erfolgt erst die Unterbringung der Lieferuna in den Papiermagazinen. Interessant ist dann das Atelier der Kupferstecher; hier werden die Originalplatten zu den Reichsclassenscheinen gefertigt. In den lichtreichen Sälen, hinter großen mit Seidenpapier überspannten Rahmen hängen die Kupferstecher. Vor sich die blank polirte Kupferplatte, daneben die Zeichnung, sind sie beschäftigt, mit dem stählernen Stichel die feinen Figuren der Zeichnung in die Platten einzugraben. Oft dauert es mehrere Monate, bis der mit der Loupe bewaffnete Kupferstecher eine einzige Platte herstellen kann. In den Kupferdruck-Sälen sind alle die vielen Maschinen aufgestellt, welche die Cassenscheinebogen herstellen. In einem Raum des Dachbodens werden die bedruckten Bogen getrocknet. Hier hängen auf Gestellen viele Hunderttandende von Goldscheinen. Nach dem Trocknen erfolgt das Zuschneiden der Bogen in einzelne Scheine. Der Cassenschein wandert nun in das Bureau der Staatsschulden-Verwaltung, wo der Ausdruck der Unterschriften erfolgt. Da während der Arbeitszeit kein Arbeiter die Druckerei verlassen darf, überhaupt strenge Kontrolle über die Ein- und Auspaffenden geführt wird, so müssen sich dieselben ihr Essen mitbringen und an der Dampfheizung wärmen.

Die Feuerwehrr-Einrichtungen der Weltstädte.

Eine Uebersicht über die Mittel, mit denen die Hauptstädte der Welt gegen die Ausbreitung von Bränden gerüstet sind, dürfte nicht uninteressant sein. Eine besondere Wichtigkeit gebührt dabei den Feuer-Telegraphen, denn man hat berechnet, daß die Zahl der Großfeuer in Städten mit ganz vollständigen Feuer-Telegraphen 4,05 % in Städten mit minder vollständigen Feuer-Telegraphen 17,6 % und in Städten ohne Feuer-Telegraphen 28,6 % beträgt. Wir haben demnach in folgender Tabelle sowohl die Zahl der Feuerwehrrmannschaften, als auch der Feuermelder und Hydranten aufgenommen.

Stadt.	Feuerwehrrmannsch.	Kosten im Jahre für die Feuerwehrrmannsch.	Kosten p. Kopf der Einwohner.	Es kommt je 1 Feuerwehrrmannsch. auf Einwohner.	Es kommt je 1 Hydrant auf Einwohner.	Zahl der Feuermelder u. Hydranten in Prozenten d. Allgemeinen.
Paris . . .	825	900 000	0,49	22 968	4100	430
London . . .	600	1 000 000	0,26	52 925	—	—
Wien . . .	290	500 000	0,70	8 938	2800	220
Berlin . . .	850	1 200 000	1,20	4 516	500	2015
Hamburg . . .	552	480 000	1,42	2 900	170	2006
Bremen . . .	220	155 000	1,35	8 750	300	600
Brüssel . . .	160	162 000	0,95	8 100	—	—
Antwerpen . . .	120	87 000	0,20	—	—	—
Amsterdam . . .	200	233 000	1,05	2 006	—	—
Manchester . . .	65	45 000	0,10	—	90	6500
Riverpool . . .	180	80 000	0,19	—	—	—
New-York . . .	530	5 000 000	0,53	15 300	—	—

Die Wanderung eines königlichen Ringes.

London, 10. August.
Der Königin Victoria wurde jüngst anlässlich ihres Regierungsjubiläum die Segelring der Königin Henrietta-Maria zum Geschenk gemacht und derselbe liegt jetzt neben dem Segelring Karl I. in der königlichen Sammlung in Windsor. Der Ring wurde in 1628 angefertigt und ging durch die Hände des französischen Diamantenhändlers Tavernier in die Sammlung des Karls von Luchan über, in deren Katalog er als ein Ring der Königin Maria von Schottland geblüht bezeichnet war. Demnach gelangte er in die Juwelen-Sammlung des Herzogs von Braunschweig, der denselben dem Grafen von Saxe-Coburg schenkte, und von dort wurde der Ring endlich wieder nach England zurückgebracht. Er besteht aus einem schönen Diamanten, in welchem das britische Wappen sowie der Namenszug der Königin Henrietta Maria eingeschrieben ist.

Verschiedenes.

Im Kanal von Bristol sind während des vorigen Herbstes und Winters 50 Schiffe untergegangen. 300 Menschen verloren bei diesen Schiffbrüchen ihr Leben. Eine Kohlenfirma von Swansea hat sich erboten, die Kohlen umsonst zu liefern, falls die Admiralität vor Eintritt der stürmischen Jahreszeit einen starken Schiffsdampfer bei Wumbles-Head stationirt, um gefährdeten Schiffen zur Hilfe zu kommen.

Zusbruck, 10. Sept. Uhenals, Bezirk Schlanders, ist durch einen Ruhrbruch verwüdet, 116 Häuser sind zerstört.

Ein trauriges Ende bereitet sich eine Schöne

Kellern in Lewes, Namens Frau Gifford, die unter dem Pseudonym Miss Butler Novellen für den „Family Herald“ schrieb. Wenige Minuten nach dem Ableben ihres Gatten erschoss sie sich mit einem Revolver.

— **Eine Bahnrabahn in Asten.** Man schreibt aus der Schweiz: Das in der Schweiz erfindene System der Ueberführung der Berge mittelst der Bahnrabahn hat jetzt auch seinen Weg nach Asten gefunden. In direktem Auftrag der indisch-englischen Regierung hat Herr Ingenieur Aht eine erste Sendung von 720.000 Kilogramm Locomotiven und Bahnanlagen seines Systems mit der Bestimmung nach Kurrachee im Osten von Antwerpen abgeliefert. Weitere Sendungen von mehr als 100.000 Kilogramm werden in den nächsten Wochen folgen. Kurrachee ist ein bedeutender Hafensplatz am Indus. Dort werden diese Lieferungen von den Schiffen wieder ans Land gebracht und mit einer vorhandenen Eisenbahn dem Indus entlang ins Innere des Landes nach der Grenze von Afghanistan transportirt, um auf der nun fertiggestellten Bahn über den Bolan-Paß montirt zu werden. Die Locomotiven sind noch stärker, als jene von Herrn Aht für die Bahnbahn geliefert; sie haben einen Zug von 150 Tonnen zu befördern.

— **Von einem liebenswürdigen Zug des Kaisers Alexander III.** einem Gnadenakt gegenüber einer schon allfälligen deutschen Gouvernante, weiß die „Deutsche Petersburger Zeitung“ Folgendes aus Moskau zu berichten: Um ein Engagement in Rußland anzutreten, passirte die Gouvernante im Oktober vorigen Jahres, von Remel kommend, die Grenze in Birballen. Man durchsuchte ihren Koffer und fand darin zwei neue Kleider und einen neuen Mantel, welche Sachen ihr gehörten; sie hatte eben vor Antritt ihrer Stellung ihre Garderobe etwas vervollständigt und war der Ueberzeugung, daß sie diese Sachen nicht zu verzoßen brauche. Darin irrte sie sich aber sehr. Da sie vorher erklärt hatte, daß sie nichts Verzoßbares mit sich führe, mußte sie jetzt eine Strafe von 104 Rubel 26 Kopeken bezahlen. Eine arme alte Gouvernante! Ganz gebrochen kam die Unglückliche in Moskau an, wo man sie zu trösten suchte und ihr rief, eine Bittschrift an den Kaiser zu richten. Das that sie und zwar schrieb sie in deutscher Sprache. Es verdient auch bemerkt zu werden, daß die Dame ohne alle und jede Protection war. Sie schickte ihre Bittschrift an die Bittschriften-Kommission ober das kaiserliche Hauptquartier und erhielt den baldreichen Bescheid, daß Seine Majestät der Kaiser allergnädigst befohlen habe, der deutschen Unterthanin N. N. die 104 Rubel 26 Kopeken und 2 Rubel 10 Kopeken Accidenzien zurückzugeben. Gleichzeitig erhielt der Vertreter des Finanzministeriums die bezügliche Zahlungsanweisung.

— **Wien, 10. Sept.** „Bulgar“, der Jubiläumsgewinn-Sieger von Baden ist in der Freudenau am Donnerstag niedergebrosen.

Literarisches.

Das Originellste, was bis jetzt auf den Büchertisch kam, ist die demnachst in Vorrath allmähentlich erscheinende Zeitung: „Die Schwiegermutter“, an welcher jeder Abonnent und jeder Abonnent zugleich Mitarbeiter ist. Preis pro Vierteljahr nur 50 Pf. Bestellungen nimmt die Post entgegen. Probenummern vom Verlag gratis und franko.

B. A. Hofegger, der unerlöschliche Dichter der österr. Alpenwelt, bringt uns auch in diesem Jahre wieder einen neuen Band seiner überaus wohlbekannten und beliebten Schriften. „Aberhand Leute“ nennt sich das neue Buch, das nach einer Mittheilung von A. Hartleben's Verlag in Wien gegen Ende September erscheint und das eine reiche Fülle allerliebster Schöpfungen Hofegger's enthält. Anmutige Novellen wechseln mit übermüthig tollen Schwänzen, reizende Genrebilder mit tiefsten Erzählungen — eine Blüthenlese des Besten, das der Dichter geschaffen. Nicht weniger als 46 abgeschlossene Stücke enthält das stattliche Buch und wir wüßten nicht, ob wir dem lustigen „Käfer am Kreuz“, der auch dem verbissensten Hypochonder ein Lächeln abringt, der heiteren Geschichte „Zwei, die sich nicht mögen“, dem tiefsernstesten „Zwei, die sich mögen“ oder einer der anderen reizenden Piecen den Vorzug geben sollen. Es ist eben eins wie das andere echt „Hofegger“ und damit glauben wir dem neuen Buche die beste Empfehlung geben zu haben.

Amerikanische Produkten-Märkte.

Schlusscourse vom 10. September. (Mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.)

Monat	New-York			Chicago		
	Weizen	Mais	Schmalz	Weizen	Mais	Schmalz
Septbr.	79 1/2	—	6 00	18 1/2	62 1/2	6 60
Oktober.	80 1/2	50 1/2	6 20	18 1/2	62 1/2	6 60
Novbr.	81 1/2	50 1/2	6 25	18 1/2	62 1/2	6 60
Dezbr.	82 1/2	50 1/2	6 25	18 1/2	62 1/2	6 60
Januar 1898	84 1/2	—	—	18 1/2	—	—
Febr.	85 1/2	—	—	18 1/2	—	—
März	—	—	—	18 1/2	—	—
April	—	—	—	18 1/2	—	—
Mai	88 1/2	62 1/2	—	—	—	—
Juni	89 1/2	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	—
August	—	—	—	—	—	—

Tendenz: Weizen niedriger. Mais niedriger. Schmalz unverändert. Kaffee niedriger.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.
Mannheim, 12. Sept. 3,66 Meter, gef. 0,07
Neckar.
Mannheim, 12. Sept. 3,60 Meter, gef. 0,06.
Heilbronn, 11. Sept. 0,37 Meter, gest. 0,80.

Crefelder Wolle ist mit Recht das beliebteste Garn unserer Hausfrauen geworden, lauten doch die aus Crefelder Wolle gefertigten Strümpfe, Socken etc. in der Wäsche gar nicht ein und halten die Füße viel wärmer, als die aus anderen weichgedrehten Garnen gefertigten Strümpfwaren, was speziell für diejenige ein Hauptvorzug ist, die Schweißfüße haben. Dann ist Crefelder Wolle auch vermöge ihrer langen Haare bedeutend haltbarer und härter, als andere Wolle und erspart diese vorzügliche Eigenschaft den Hausfrauen ein häufigeres Stopfen. Aus erster Hand zu beziehen bei **Leub. Cramer, Mannheim, H 1, 4.** Niederlage von Gebr. Sinn in Crefeld. 11211

Hals- und Brustkrank! Nachdem ich 4 Paquetts von Ihrem Thee nach Vorschrift gebraucht, finde ich täglich mehr und mehr, wie wohlthuend derselbe auf mein Hals- und Brustleiden zur Heilung wirkt und erjuche um weitere 10 Paquetts, die sogleich abzuschicken bitte, damit ich das Trinken des Thee's nicht aussetzen muß, welches mir wie einem Hungrigen mündet.
Der genannte Thee ist erhältlich bei **7554 H. Wolffsky, Berlin N., in Schachteln à M. 1,20.**

Herausgeber:
Dr. jur. Hermann Haas.
Verantwortlich:
Für den politischen Theil: **Chefredakteur Julius Ras.**
Für den lokalen und Handelsheil: **A. Harber.**
Für den Reklamen- und Inseratenteil: **H. Bohner.**
Rotationsdruck und Verlag der **Dr. D. Haas'schen Buchdruckerei**, sämmtlich in Mannheim.

Höherer franz. Unterricht (Stil, Conversation, Literatur). Professor Dr. Fischer...

Verloren Montag Abend wurde ein Korbchen mit 2 guten Rössen...

Lehrling-Gesuch. Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen kann sofort Aufnahme...

Lehrling gesucht. In ein Agentur- und Affecuranz-Geschäft wird ein Lehrling...

Lehrling Schuhmacher Witmann, Kaufhaus.

Miethgesuche Ein möbl. Parterrezimmer von einem Herrn sofort zu mieten...

Läden & Magazine G 5, Jungbuchsstraße, 2 neue Laden mit und ohne Wohnung...

Läden mit schöner Wohnung u. Magazin, nach jahrelanger in Colonialwaren...

Zu Bureau od. Laden passende 3 Zimmer so auch im Hinterhaus...

Zu vermieten: C 2, 2 der 2. und 3. Stock, bito kl. Wohnung...

C 4, 12 Zeughausplatz, feiner zweiter Stock, Salon u. 6 große Zimmer...

C 8, 12 der untere Stock zu vermieten. 11487

D 3, 11 2. St. 4 Zimmer, 4 Küche, Waschkammer, Speicher...

D 4, 13 3. Stock zu vermieten. 11281

D 4, 14 Zeughausplatz, 8. Stock zu vermieten. 109671

D 6, 3 eine Wohnung von 2-3 Zimmer mit Küche...

E 2, 6 eine schöne helle Kellerwohnung, 2 Zimmer und Küche...

E 5, 10 11 ein Hausen-Zimmer ein einzel. Person zu vermieten. 10544

F 4, 15 im Hinterhaus 2 Zimmer und Küche sofort zu v. Zu erfragen im 2. Stock. 10948

F 5, 3 die Hälfte des 2. Stockes h. 1. St. z. verm. 10805

G 3, 13 3. Stock, 5 Zimmer und Küche zu vermieten. 10715

G 7, 15 eine hübsche Mansardenwohnung 3 bis 4 Zimmer u. Zubehör...

H 1, 3 eine Wohnung 3. Stock 2 bis Oktober zu verm. Näh P 4, 15. Preisverladen. 11191

H 3, 22 Parterre-Wohnung zu vermieten. 11056

H 5, 5 1 fl. Zimmer mit Bett zu vermieten. 11557

H 6, 6 1 leerer Zimmer zu vermieten. 11081

J 7, 19 4. St. 2 fl. Wohnungen je 2 Zimmer an ruhige Leute zu vermieten. 11149

K 1, 1 6 Zimmer, Küche u. Keller sofort beziehbar zu vermieten. 11284

K 3, 9 3. St. 2 Zimmer an eine ruhige Fam. zu v. 11559

L 14, 5a ist ein hochgelegener 3. Stock bill. z. v. 11685

L 14, 5a sind 2 sehr schöne Zimmer an einen einzelnen Herr oder Dame...

N 3, 15 4. Stock 3 große Zimmer nebst Küche u. Keller per sofort od. später z. v. Näh. 2. St. 11677

N 4, 18 eine schöne Wohnung im Hinterhaus. 11207

P 7, 19 im Hinterhaus 2 freundliche Zim. z. v. 11198

Q 2, 23 3 Treppen 2 schöne helle Zimmer für 1 Wohnst. auch für einen Herrn geeignet. 11428

R 4, 13 Neubau eine Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, zu verm. 10882

R 3, 5 1 2. Stock, 2 Zim. an 2 ruhige Leute z. v. 10828

S 4, 20 sogl. 1 Parterrewohnung, sowie ein vierter Stock zu vermieten. 11217

T 6, 6 2 Zimmer zu vermieten. 10599

T 6, 16 kleines Logis zu vermieten. 11036

U 1, 3 im 2. Stock, ein großes schönes Zimmer mit separatem Eingang und Keller...

U 1, 3 im 4. St., großes Zimmer mit Vorplatz und Keller an ruhige Leute...

U 6, 2b zu vermieten: der 2. und 3. Stock, je 5 Zimmer, Vorzimmer, Küche und Mädchenzimmer...

Z 6, 1 1 Ringstraße 3. Stock, 5 4 Zimmer Küche Kammer zc. zu vermieten. 10915

Z 9, 18 kleine Wohnung zu vermieten. 10910

ZC 1, 3 die bisherigen Parkräume Redaktionsrat, zu verschiedenen Geschäften geeignet...

ZD 1, 15 Dammsstraße, ein schönes Zimmer, sofort beziehbar, mit oder ohne Möbel zu vermieten. 8950

ZE 1, 14a Neckargärten freundliche Wohnung 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute ohne Kinder zu vermieten. 11288

Schwefingerstr. 22 2 Wohnungen, je 3 Zimmer und Küche, sogl. zu verm. 10276

Villa Viertel L 12, 3b. 2. St. 6 Zimmer u. Zubehör, Balkon u. Veranda billig z. verm. Zu erfragen A 3, 10, parterre. 10998

W 1, 1 Oktober ist ein unmöbliertes Zimmer an ein anständiges Mädchen z. v. Zu erfragen Expedition. 11265

X 1, 1 ein großes, schönes, unmöbl. Zimmer im 3. Stock an 1 solide Person zu verm. Näh. im Verlag. 10577

Bel-étage zu vermieten, Dezember oder später beziehbar. Jahresmiete R. 2300. Näheres N 4, 4. 114271

Möblierte Zimmer B 5, 11 4. Stock ein in den Hof gehendes freundl. möbl. Zimmer an einen besseren Herrn per sofort oder später zu verm. 10820

C 4, 21 2. St. rechts, ein möbl. Zim. sogl. zu v. 10244

C 7, 15 2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer preisw. zu vermieten. 11301

D 8, 2 1 schöner neuer 4. Stock, 5 Zimmer mit Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 10888

E 2, 17 4. St., ein einf. möbl. Zimmer in den Hof gehend zu vermieten. 10880

F 1, 3 3 Stiegen ist ein hübsch möbl. Zimmer an einen Herrn oder Dame sogl. zu verm. 11008

F 4, 4 2 möbl. Mansarden, mit oder ohne Pension, zu vermieten. 10822

F 4, 18 2. Stock, fein möbliertes Zimmer z. v. 11516

F 5, 24 ein einfach möbl. Zimmer, mit Koch, an einen Hrn. Lehrling od. Schüler z. v. 11096

F 4, 14 3. Stock, ein möbliertes Zimmer, auf die Straße gehend, sofort billig zu verm. 11218

F 6, 8 möbliertes Zimmer zu vermieten. 11642

O 4, 11 Part. ein möbl. Zimmer billig zu verm. 11421

P 1, 3 Breitenstr. 1 Treppe hoch, möbl. Zimmer mit anstöß. Schlafzimmer sogl. zu vermieten. 10878

P 2, 3 möbliertes Zimmer zu vermieten. 11564

P 3, 2 2. St., 1 möbl. Zimmer mit Schlafkabinett an einen sol. Herrn zu verm. 10812

P 4, 8 ein gut möbl. Parterrezimmer zu verm. 10875

S 1, 12 1 Treppe hoch ein gut möbliertes Zimmer bis 1. September zu vermieten. 10889

T 1, 13 fein und einfach möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 11229

T 3, 2 2. St., 1 schön möbl. Z. an 2 Herrn sogl. zu v. 11560

T 3, 13 4. St., ein einfach möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 11548

T 6, 2 1 parterre, ein schön möbl. 4 Zimmer z. v. 11225

U 1, 1c im 4. Stock ein möbliertes Zimmer, auf die Straße gehend, zu vermieten. 11456

Z 10, 11b Lindenhof, 4. St., 1 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 11127

Ver 15. September Schweg. Str. 18b 1 Treppe großes Schlaf- und Wohnzimmer möbl. mit Klavierbenutzung für 2 Herrn pass. z. v. 11140

Ringstraße, ein elegant möbl. Schlafzimmer mit feinem Salon parterre, an einen soliden Herrn. Näheres im Verlag. 11521

Ringstraße 3. St., 1 freundliches, hübsch möbl. Zimmer an 1 gebildeten Herrn sogl. zu verm. Näheres in der Exped. 11125

Stadt Gick einige möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 11895

Stellenvermittlungsbureau des General-Anzeiger

E 6, 2, neben der kath. Spitalkirche E 6, 2 Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gebl. in Kenntnis setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei uns angemeldet war, definitiv besetzt ist; es liegt dies in beiderseitigem Interesse.

Stelle finden: Männliche Personen: Gewandter Zauberkünstler gesucht. Tüchtige Inskalatore gesucht.

Werbliche Personen: Selbstständige Maschinenkriegerin nach auswärts gesucht. Solides Mädchen, als perfekte, mit guten Kenntnissen versehenes Mädchen in feines Privathaus gesucht.

Podnerin in eine Weggerei gesucht. Kellnerin, Spülmädchen, Restaurations- und Hotelköchinnen, Hausmädchen gel.

Tüchtige Dienstmädchen sofort gesucht. Mehrere tüchtige, gute Dienstmädchen aufs Ziel gesucht.

Stelle suchen: Männliche Personen: Cautionsfähiger Mann sucht Stelle als Portier, Aufseher oder Ausläufer in einem größeren Geschäft. Näheres sub 452 im Bureau.

Ein angeh. Commis, der seine Lehre in einem größeren Expeditionsgeschäft beendeten, sucht, auf gute Zeugnisse gegült Stelle in einem dergleichen Hause. Off. sub. 485 bei d. Exped.

Buchhalter und Magazinier gesucht. Ein Commis sucht Stelle. Gewandter Herrschaftskutscher sucht Stelle hier od. auswärts. Ein Mann, welcher Speceret u. Land-

wirtschafts betrieben sucht Stelle als Verwalter, Aufseher od. sonst. Vertrauensposten. Offert. sub 412.

Ein militärfreier Mann, der doppelten Buchführung mächtig, mit guten Kenntnissen versehen, sucht passende Stelle. Offerten sub Nr. 480 an die Expedition.

Magazin-Aufseher sucht Stelle. Hausknecht, Hausburschen, Maschinenführer, Ausläufer suchen Stelle.

Angestellter Diener sucht Stelle. Solcher, jüngerer Kellner sucht sofort Stellung.

Tüchtiger Koch und Conditior mit guten Kenntnissen sucht Stelle in einem Hotel, Restaurant od. Conditorei. Näh. sub 496 in der Exped.

Werbliche Personen: Gewandter Podnerin, gleichviel welcher Branche sucht Stelle. Kellnerinnen und Aindermädchen suchen Stelle.

Buffetfräulein sucht Stelle in einer feineren Restauration. Buffetfräulein sucht Stelle nach auswärts. Eine in der Conditiorbranche erwahrene Podnerin sucht nach auswärts Stellung. Offerten sub 468 in der Expedition.

Tüchtige Koch und Conditior mit guten Kenntnissen sucht Stelle in einem Hotel, Restaurant od. Conditorei. Näh. sub 496 in der Exped.

Werbliche Personen: Gewandter Podnerin, gleichviel welcher Branche sucht Stelle. Kellnerinnen und Aindermädchen suchen Stelle.

Buffetfräulein sucht Stelle in einer feineren Restauration. Buffetfräulein sucht Stelle nach auswärts. Eine in der Conditiorbranche erwahrene Podnerin sucht nach auswärts Stellung. Offerten sub 468 in der Expedition.

Tüchtige Restaurations- oder Hotelköchin sucht Stelle. Podnerin aus guter Familie sucht Stelle als Podnerin (Kurzwaarengesch.)

H 4, 19 20 4. Stock, in ein möbl. Zimmer, an anständ. Zimmercollegue gel. 11613

H 4, 24 möbliertes Zimmer an einen anständigen Herrn per sofort zu vermieten. 11303

H 7, 3 3. Stock, ein schön möbl. Zimmer z. verm. 11387

H 7, 12 1 schön möbl. Parterrezimmer an 1 od. 2. G. Herrn zu vermieten. 11200

H 7, 23 2. St. ein möbl. Zimmer zu verm. 10650

J 2, 7 ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 10888

J 5, 16 3. St., 1 Herr sofort in Logis gesucht. 11534

K 2, 4 im 2. St. 1 schön möbl. Zimmer sogl. z. v. 11145

K 4, 12 ein möbliertes Zimmer sofort zu verm. 10801

L 4, 18 3. Stock ein schön möbliertes Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu verm. 10880

**Bahnhofrestauration
Heidenheim,**
mit schönen
Gartenlocalitäten.
Reine Weine, gutes Mann-
heimer u. Münchener Spaten-
Bräu-Bier. Gute Küche, Mittags-
stich von 12-1/2 Uhr. Reiche Auswahl
kalter Speisen. Stets frisch abgekochten
vorzüglichen Landschinken.
Beliebtester Auszug für Ver-
eine sowie für das verehelichte Mann-
heimer Publikum. 11013
Zugverbindung jede 1/2 Stunde.

Ludwigsbafen.
Restauration Claus,
Brückenaufgang Nr. 1.
Empfehle hiermit einem geehrten
Publikum vorzügl. Lagerbier aus
der Brauerei „Gebrüder Schulz“ in
Speyer, reingehaltene Pfälzer
Weine, sowie kalte und warme
Speisen jeder Art. Indem ich auf-
merksame Bedienung zusichere bitte um
geneigten Zuspruch. 11290
C. Claus.

Pfälzer Weinstube. 11089
F 4, 4. F 4, 4.
Weinverkauf über die Straße.
Herrheimer pr. Ltr. 70 Pf.
Wachenheimer „ „ 90 „
Deidesheimer „ „ 1,10 „

Ofenloch, C 2, 13.
Guter bürgerlicher Mittags-
stich in und außer Abonnement,
sowie warmes und kaltes
Frühstück. 11062
Jacob Hädel.

Neues Sauerkraut,
neue Salz- und Brühbohnen,
neue Essig- und Salzsauren,
Rotherrüben
fortwährend billig bei
10584
M. Habermaier, M 5, 12.

Zwetschgen
in guter, süßer Frucht
per Wund 15 Pfg. 10645
empfehlen
M. Heidenreich am
Markt. 64571

Leonhard Weber
E 3, 8 Sattler E 3, 8
neben dem Schützler d. Hrn.
S. Traub,
empfehle sein Lager in
Koffer, Taschen, Schul-
ranzen, Mappen etc.
eigenes Fabrikat, sowie **Reisen-
träger, Etuis, Geldbörsen**
u. s. w. 10562

Häuser, Bauplätze etc.
in allen Lagen
für Geschäfts- und Privat-
Zwecke geeignet,
zu verkaufen durch Agent
J. Zilles,
U 1, 1a, Redarstraße U 1, 1a
Bermittlung 91881
von Hypothekengelder.

Marmorplatten
in allen Farben
für Möbelsätze und vollständige Aus-
stattung von Messerladen prompt und
billig bei 9798
Karl Sergehahn,
Marmor, Granit, Stein- u. Schiefer-
Ludwigsbafen a. Rh.

G. Heine's Charlottenburg
Centrifugirte Toilette-Seifen
reizloseste aller Seifen
vorräthig bei 75801
Theodor Ott, Friseur.

Elisabeth-Bad.
Warme und kalte Bäder, me-
dicinische Bäder, römisch-irische
und russische Dampfbäder, eleganter
großer Saal mit Marmorbassin.
Massage.
Berler Mutterlängensalz und
süßliche Kreuznager Mutterlange
wird in jedem Quantum abgegeben.
A. Karcher,
Badermeister. 64571

J. Völlner's
weltberühmte
Rheumatismus-Watte
Kleines, anerkannt vorzüglich
wirkendes Mittel gegen Rheuma-
tismus, Lähmungen, rheumat.
Kopf- und Zahnschmerzen etc.
Von allen Conjointen aufs Beste
empfohlen. Packete à 50 Pfg., M. 1.—
und M. 1.50. 5216
**Alleiniges Depot für Mann-
heim und Umgegend bei Herrn**
Anton Werlin,
E 2, 6.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der
Selbstbesetzung (Quarantäne) und
geheimen Ausschweifungen
ist das berühmte Werk:
Dr. Kelan's Selbstwahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis
3 Mk. Jede es Jeder, der an den
schrecklichen Folgen dieses Laferd
leidet, seine aufrichtigen Bekehrungen
retten jährlich Tausende vom
sichern Tode. Zu beziehen durch
das **Verlags-Magazin in Leip-
zig, Neumarkt 84,** sowie durch jede
Buchhandlung. 10862

Das Wunderbuch
(6. u. 7. Buch Moses) enth. Geheimnisse
früherer Zeiten, sowie das vollst. sieben-
mal verheißene Buch verfenet f. S. M.
**H. Jacobs Buchhandlung Mag-
deburg.** 11041

Kranken,
besonders aber denjenigen, welche am
Nagen- und Darmleiden, Band-
wurm, Lungen-, Kehlkopf- u. Herz-
krankheiten, Unterleibskrankheiten,
Blasenleiden, Hautkrankheiten, Ge-
sichts-Ausschlägen, Nerven-, Gicht,
Rheumatismus, Rückenmarks- und
Nervenleiden, Frauenkrankheiten,
Blutschicht etc. leiden, ist das
Schriftchen:
Behandlung u. Heilung
von Krankheiten
ein Rathgeber für alle Leidende
zu empfehlen. Kostenlos und franco
zu beziehen von **Ludwig Nagg,**
Buchhandlung in Konstanz. 6790

Zur gefl. Beachtung.
Den geehrten Bewohnern Mannheims
zur Nachricht, daß das **Tag- und
Nachtbleichen** bis zum 20. Oktober
fortbauert. 11337
Richtungsvoll: **Gg. Uhrig,**
Königsbäuer der Rheinleiche.

Nicht zu übersehen.
Hat Jemand ein chronisches Leiden
oder Schmerzen, sei es in Kopf, Brust,
Magen, Leib oder Glieder, innerlich
oder äußerlich, so wende er sich ohne
Zögern an Frau Späth, J 2 No. 9,
welche 5 Personen von verschiedenen
alten Krankheiten gänzlich befreit, da-
runter eine Frau, welche schon seit 6
Jahren an Magenkrebs fürchterlich ge-
litten und jetzt vollkommen geheilt ist,
das dankend veröffentlicht wird. Nä-
heres auf Verlangen persönlich oder
nach brieflich. 6582

Säuren, Nasenröthe.
Seit längerer Zeit mit einem unan-
genehmen hartnäckigen Gesichtsaus-
schlage, Säuren u. Nasenröthe befallen,
trat ich, da alle andere ärztliche Hilfe
keinen Erfolg hatte, bei Hrn. **Bremder,**
pract. Arzt in **Clarud,** in briefliche
Behandlung. Das Resultat war ein
überauschendes: schon in kurzen war
ich von dem lästigen Uebel vollkommen
befreit. Unschätzbliche Mittel! Keine
Veruschführung!
Einsiedeln, September 1885.
J. A. Dulter, Bäder.
Adr.: **Bremder postlag. Konstanz.**

Die geleseste Gartenzeitschrift —
Ausgabe 20000! — ist **der praktische
Ratgeber im Obst- und Garten-
bau** — erscheint jeden Sonntag reich
illustrirt. Abonnement vierteljährlich
1 Mk. Probenummern gratis u. franco
durch die königliche Hofbuchdruckerei
Trowitzsch & Sohn in Frankfur-
an der Oder. 4957
**Ans dem Inhalt der neuesten
Nummer:** Zur Bekämpfung der Rebs-
laus (Illustrirt). — Zur Apfelweins-
reitung. — Bepfaden und Befenden
von Obst (Illustrirt). — Ein Gärtchen
(Illustrirt). — Ueber den Einfluß der
Stammhöhe auf die Entwicklung un-
serer Obstbäume. — Preiselbeeren ein-
zumachen. — Die Krankheit der Kohl-
gewächse. — Das Reishwerden der Liebes-
äpfel (Tomaten) zu befördern. — Die
Zwiebelernte rückt heran. — Der Hahnen-
kamm (Illustrirt). — Umgehau im
Garten. — Kleinere Mittheilungen. —
Neue Bäder. — Briefkasten. — Nach-
lese. — Fragen an die Leser.

Zahn-Atelier
für Damen und Herren.
Schmerzloses Zahnziehen, dauer-
hafte Plomben in Gold, Silber,
Cement. Gebisse werden ohne
die Wurzeln der Zähne zu ent-
fernen, schön fugend, nach neuester
Methode hergestellt und von
Morgens bis Abends angefertigt.
Zahnpulver das die Zähne nicht
angreift und erhält. Zahnbürsten.
Zahntropfen, den Zahnschmerz
zu stillen. 84 Pfg. Alles unter
Garantie.
Frau Elise Stähler,
Breitestraße E 1 Nr. 5, 2. Stod.
Sprechstunden jeden Tag von
Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Sonntags auch Sprechstunden
Arme finden Berücksichtigung. 5587

Das Einradmen von **Bildern
Spiegeln u. Brautkränzen** wird
schnell und billig besorgt bei 6802
G. Hofmann, H 8, 20.

Wer im Zweifel darüber ist,
welches der vielen, in den Zeitungen
angepriesenen Heilmittel er gegen sein
Leiden in Gebrauch nehmen soll, der
schreibe eine Postkarte an **Richter's
Verlags-Anstalt in Leipzig** und ver-
lange die Broschüre „**Krankensfreund**“.
In diesem Büchlein ist nicht nur
eine Anzahl der besten und bewähr-
testen Hausmittel ausführlich be-
schrieben, sondern es sind auch
erläuternde Krankensberichte
abgedruckt worden. Diese Berichte
beweisen, daß sehr oft ein einfaches
Hausmittel genügt, um selbst eine
scheinbar unheilbare Krankheit noch
glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem
Kranken nur das richtige Mittel
zu Gebote steht, dann ist sogar bei
schwerem Leiden noch Heilung
zu erwarten und darum sollte kein
Kranker veräumen, sich den „**Kranken-
freund**“ kommen zu lassen. An Hand
dieses lesenswerten Buches wird er
viel leichter eine richtige Wahl treffen
können. Durch die Zusendung des
Buches erwachsen dem Besteller
keinerlei Kosten. 6585

Ein **Gymnastik** findet gute Ven-
den bei besserer christlicher Familie,
Näheres im Verlag. 11820

ich Herrn Laubepin bitten wollen, mir auf die drei- oder viertausend Francs, die
uns nach seinen Worten nach der Tilgung unserer Schulden noch übrigbleiben
sollten, einiges Geld vorzuschreiben; so sehr ich nämlich auch seit meiner Ankunft
in Paris als Anachoret lebe, so sind doch meine geringen Mittel bereits so völlig
erschöpft, daß ich, nachdem heute mein Frühstück in sehr frugaler Weise aus einer
Handvoll Kastanien und einem Glase Milch bestanden hatte, zu einer Art Schwin-
delei Zuflucht nehmen mußte, um eines Mittagmahles theilhaftig werden zu
können.

Der Wunsch nach einer Mittagsmahlzeit gestaltet sich um so lebhafter, je
frugaler das Frühstück gewesen ist. Es ist dies ein Axiom, dessen Wahrheit
ich heute in höchst lebhafter Weise empfunden habe. Unter den Spaziergängern,
die das schöne Frühlingswetter heute in den Tuilerieengarten lockte, hatte ich
einen noch jungen, sehr sorgfältig gekleideten Menschen bemerkt, der das Er-
wachen der Natur mit ganz außerordentlicher Sorgfalt zu beobachten schien. Er
begnügte sich nicht damit, das junge Grün gewissermaßen mit den Augen zu
verschlingen, sondern er brach von Zeit zu Zeit auch ganz verstoßen recht
appetitlich aussehende Knospen und halb entwickelte Blätterbüschel ab und führte
sie mit der Wisbegierde eines Botanikers an den Mund. Ich ahmte das von
ihm gegebene Beispiel nach und konnte mich durch eigene Erfahrung überzeugen,
daß diese in Reisebeschreibungen von Schiffbrüchigen bisweilen angegebene Er-
nährungsweise nur sehr geringen Werth habe. Nichtsdestoweniger habe ich mein
Wissen mit einigen interessanten Erfahrungen bereichert; so weiß ich jetzt, daß
die Blätter des Kastanienbaumes sehr bitter sind und Ekel erregen; Rosen-
knospen sind nicht ganz unangenehm zu kosten; Lindenblüthen sind balsamisch und
angenehm; Flieder ist mir Pfefferartig vorgekommen; ich halte ihn für ungesund.

Ich dachte über diese Entdeckungen nach, während ich den zu Helenens
Pension führenden Weg zurücklegte. Als ich das Sprachzimmer betrat, wimmelte
es daselbst wie in einem Bienenkorbe; das Summen und Plaudern betäubte
mich völlig. Helene kam herbei, ihre Haare waren in Unordnung, die Wangen
waren hochroth, die Augen glühten. In der Hand hielt sie ein ungemein
großes Brod.

Ich sah meiner Schwester auf den ersten Blick an, daß irgend etwas
Angewöhnliches vorgefallen sein müsse, und fragte sie, was ihr begegnet sei und
warum sie gemeint habe.

Flüsternd antwortete sie:
„Ach, Emil, ich bin sehr unglücklich!“
„Wirklich? Sage mir doch den Grund des Unglücks, während Du Dein
Brod verzehrst.“

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger“
(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Der Roman eines armen jungen Mannes.
Von **Octave Feuillet.** (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)
„Um diese ehrenvolle Absicht,“ entgegnete der Notar, „durchführen zu
können, dürfen Sie nicht daran denken, die langsame Laufbahn amtlicher Func-
tionen betreten zu wollen. Sie bedürfen einer Stellung, die Ihnen sofort
fünf- bis sechstausend Francs jährlich Einkünfte sichert; bei den gegenwärtigen
Verhältnissen unserer socialen Organisation reicht aber das bloße Ausstrecken
der Hand zur Realisirung eines solchen Wunsches keineswegs aus. Glücklicher-
weise befinde ich mich in der Lage, Ihnen einige Vorschläge machen zu können,
deren Annahme hinreichen würde, Ihre Lage ohne sonderliche Anstrengung so-
fort sehr günstig umzugestalten.“
Der alte Mann blickte mich bei diesem Eingange noch durchbringender
als zuvor an und fuhr sodann fort:
„Herr Marquis, zunächst werde ich als Wortführer eines vielvermögenden
gewandten und einflussreichen Speculanten sprechen; der Mann hat den Plan
zu einer bedeutenden Unternehmung entworfen, deren eigentliche Natur ich
Ihnen später erklären werde, an deren Spitze aber notwendig ein altaristokra-
tischer Name figuriren muß; der Ihrige, Herr Marquis, wär vollkommen ge-
eignet, dem Projecte die nöthigen Sympathien eines ganz speciellen Publicums
zu gewinnen. Angesichts dieses Vorteils bietet er Ihnen eine bedeutende Prämie,
die —“
„Ich muß Sie ersuchen, diesen Gegenstand unbedingt fallen zu lassen, da
ich in keiner Weise darauf einzugehen gedenke.“
Die Augen des alten Mannes schienen Funken zu sprühen und ein leises
Lächeln spielte um seine Lippen.
„Wenn der Vorschlag,“ sprach er weiter, „Ihnen nicht zusagt, so hat er
eben so wenig meinen Beifall. Nichtsdestoweniger glaube ich Sie davon in Kennt-
niß setzen zu müssen. Vielleicht werden Sie ein anderes Project günstiger beur-
theilen. Einer meiner Freunde, ein Kaufmann, der sich vom Geschäft zurückge-
zogen hat, besitzt neben einem Einkommen von ungefähr fünfundszwanzigtausend
Francs eine einzige Tochter, die sein Augapfel ist. Das Mädchen ist vor drei
Tagen zufällig von Ihrer Lage in Kenntniß gesetzt worden und ich bin überzeugt,
daß das übrigens lebenswürdige und mit schätzenswerthen Eigenschaften begabte
Geschöpf sich keinen Augenblick besinnen würde, aus Ihrer Hand den Titel einer

„Olymp“.
Jeden Mittwoch und Samstag,
präcis 9 Uhr
Vereins - Abend
im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
5180 Der Vorstand.

Gefangverein „Concordia“
Dienstag, Abend 7/9 Uhr
Probe. 4889

Gesang-Verein „Lyra“
Heute Dienstag Abend 7/9 Uhr
Gesang-Probe
10113 Der Vorstand.

Männergefäng-Verein.
Heute Dienstag Abend 9 Uhr.
Probe.
729 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Für neu zu errichtende Kurse für
französische, englische, italia-
nische und spanische Sprache,
Kalligraphie und Buchhaltung
werden Anmeldungen entgegenge-
nommen und können nur dann berücksichtigt
werden, wenn solche bis längstens 15.
b. d. d. erfolgen. 115991
Der Vorstand.

Coupons.
Müllbauer Mattone, Satin
und Wollewaaren für Da-
me- und Kinder-Kleider,
Bettlatten, Futterstoffe
u. c. nach Gewicht, ferner
Sammt- und Bandstoffe zu
den billigsten Preisen.
Verkaufsort: R 7, 4, part.
(früher J 7, 24.) 10517

Brennholz.
Kleingemachtes, nussbaum
Abfallholz à 60 Pfg. per 1/2 Ster
oder à 2 R. 4.80 Pfg. per Ster franco
an das Haus liefern 7061
J. Schmitt & Co., Ladenburg.
N.B. Bestellungen werden auch in
Rommheim D 6, 12, 2. Etod entgegen
genommen. 9341

**Deutsche Union-Bank
in Mannheim.**

Wir vermitteln den
An- und Verkauf von Werthpapieren,
sowie alle mit der Anlage, wie Realisirung von Kapitalien zusammenhängenden
Transaktionen zu billigsten Bedingungen und übernehmen die
Verwahrung und Verwaltung von Werthpapieren,
indem wir die
Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons,
sowie die Controlle über Verloosungen
besorgen.
Wir eröffnen auch
provisionsfreie Check-Rechnungen
und verzinsen die Einlagen hierauf jeweils nach Maßgabe des Geldwerthes.
Die auf uns gezogenen Checks werden auch in **Berlin und Frankfurt**
a. M. bei den hierauf bezeichneten Stellen **spesenfrei** eingelöst.
Die Befanntgabe der näheren Bedingungen, sowie Ertheilung sonstiger
müthsamer Aufschlüsse erfolgt auf Verlangen bereitwillig.
Mannheim, April 1887. 5589

Deutsche Union-Bank.

Wasserleitung betreffend.

Meine werthe Kundschaft, sowie die verehrlichen Hausbesitzer werden im
eigenen Interesse, falls sie Willens sind, mir die Arbeiten zu übertragen, ersucht,
mir die Aufträge zu
Einrichtung der Hauswasserleitungen
baldigst zukommen zu lassen, um dieselben rechtzeitig herstellen zu können.
Für reelle Preise, sowie für gebogene Arbeit leiste ich vollkommen Garantie
S 3, 4. Emil Rhein. S 3, 4.

P. P.

Bringe mein Lager in
Eichenlohgare Treibriemen 11472
eig. Fabrikat,
in empfehlende Erinnerung. Reparaturen äußerst billig. 11472
Johann Bosch, Mannheim, R 3, 16.



La. Sorte Fettschrot, sehr süßreich, La. Sorte griesfreie Rußkohlen, direct
aus dem Schiff, empfiehlt 7990
J. Lederle, Brennholz- und Rußkohlenhandlung,
Z 3, 6 & 7, Jungbusch.

Ruhrkohlen.

Prima südreiches Ruhrer Fettschrot
"gewaschene und gesiebte Rußkohlen"
empfehlen direct aus dem Schiff 110101
Gebrüder Kappes, U 1, 12.

Meine Sprechstunden haben wieder begonnen.
Dr. Messer, P 2, 7,
Specialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

11594

Institut Roth, C 1, 16.

Anfang des Schuljahrs: Donnerstag, 15. September.
Anmeldungen täglich. 11149

Tintenfabrik Ludwigshafen a. Rh.

Ueberrahme von Jahreslieferungen
für Schulgemeinden, Handels- und Verkehrsinstitute u. zu den
billigsten Notirungen. 10608
Billigste Bezugsquelle für Schreibmaterialienhandlungen.

Alle Sorten

**Ruhrkohlen, Brennholz, Bündelholz, Braunkohlen-
Briquets Marke B** sowie Bord, Rahmen, Latten,
Bohnenstangen etc.
empfiehlt in bester Qualität zu den billigsten Preisen. 8902

K 2, 12/14. Friedr. Grohe. K 2, 12/14.

Brennholz und Kohlen,

Anfeuerungsholz gut ausgetrocknet à M. 1.25) der Rentner franco Haus
Buchen- und Eichenlöthen zerfeinert - 90) der ganzen Rubren,
ferner Ruhrer Fettschrot, gewaschene Rußkohlen und Antracit-
kohlen in bester Qualität und sehr feiner Zufuhr empfiehlt zu den je-
weiligen Tagespreisen 7925

Carl Bischoff, G 7, 8.

J. Ph. Zeyher,

Holz- und Kohlenhandlung, Z 6, 2
empfiehlt

prima südreiches Ruhrer Fettschrot,
prima Rußkohlen, nachgesiebte Antracitkohlen,
Saargruben und Stückkohlen, Ruhr- und Saarcocæs,
Buchen- und Tannen-Holzkohlen, Buchen- und Tannen-
Scheitholz sterweise und zerfeinert zentnerweise. 10239

Marquise von Champcey anzunehmen. Der Vater giebt seine Einwilligung und
ich erwarte nur mehr ein Wort von Ihnen, Herr Marquis, um Sie von dem
Namen und der Wohnung dieser interessanten Familie in Kenntniß zu setzen."

"Herr Notar, Ihre Worte bringen mich zu dem Entschlusse, für jetzt einen
Titel abzulegen, der in lächerlichem Widerspruche zu meiner Lage steht. Der ursprüng-
liche Name meiner Familie war Obiot; so und nicht anders werde ich mich fer-
nerhin nennen, und nun statte ich Ihnen meinen innigsten Dank für den Eifer
ab, mit dem Sie sich in meinem Interesse zum Organ dieser seltsamen Vorschläge
hergegeben haben, spreche aber gleichzeitig die Bitte aus, mich mit Anträgen ähn-
licher Natur künftighin verschonen zu wollen."

Auf meine so peremptorische Aeußerung erwiderte der alte Notar, daß er
mir für jetzt keinen weiteren Vorschlag zu machen habe.

Meine Weigerung, auf irgend einen der mir gemachten Anträge einzugehen,
schien ihn übrigens sehr heiter gestimmt zu haben; er rief sich die Hände, schmun-
zelte und sagte lachend:

"Herr Marquis, es wird wahrhaftig keine leichte Aufgabe sein, Sie bald
und gehörig irgendwo unterzubringen. Sie sehen ihrer verstorbenen Mutter außer-
ordentlich ähnlich und haben ganz dieselben Augen und dasselbe Lächeln. Doch halt,
solche Bemerkungen und Beobachtungen bringen uns von Gegenstande unseres
Gesprächs ab; da Sie durchaus darauf bestehen wollen, die Mittel zu Ihrer
künftigen Existenz nur ehrenhafter Arbeit verdanken zu wollen, so werden Sie mir
gestatten, Sie zu fragen, was Sie denn eigentlich für Talente und Fähigkeiten
zu diesem Behufe zu besitzen glauben?"

"Meine Erziehung war die eines Menschen, den man zum Müßiggang und
zum Genuß von Reichthümern bestimmt hatte. Nichtsdestoweniger habe ich die
Rechte studirt und ein Advocaten-Diplom erlangt."

"Ein Advocaten-Diplom? Sie sind Advocat? Der bloße Titel reicht jedoch
nicht aus und zwar am wenigsten in der Laufbahn eines Anwalts, auf der es
mit der eigenen Person einstehen heißt. Glauben Sie — Beredsamkeit im ent-
sprechenden Maße zu besitzen?"

"Ich glaube dies so wenig, daß ich mich für unfähig halte, Angesichts einer
öffentlichen Versammlung auch nur zwei Phrasen zu improvisiren?"

"Um! das will so viel sagen, daß Sie keinen besondern Verus zum Red-
ner in sich verspüren. Sie werden daher Ihre Blide einem andern Ziele zuwenden
müssen; die Wahl erheischt jedoch große Vorsicht und reifliche Ueberlegung. Außer-
dem bemerke ich, Herr Marquis, daß Sie bereits müde sind. Ich übergebe Ihnen
hier den ganzen Fascikel der Ihre Anlegenheit betreffenden Acten; Sie können
sie mit Ruhe durchsehen. Zum Abschiede erlauben Sie mir nur noch eine Frage:
Soll ich noch neue Weisungen abwarten, ehe ich den Erlös für die in meinen
Händen befindlichen Schmutzfachen zur Bezahlung Ihrer Gläubiger verwende?"

"In keiner Weise. Ich ersuche Sie vielmehr, von dem Reste den Betrag
des Ihnen rechtmäßig gebührenden Honorars abzugeben."

Wir waren während dieser Worte auf den Vorsprung der Treppe gelangt;
Herr Laubepin, der sich im Sitzen gebückt hält, richtete sich plötzlich gerade und
straff empor.

"Bezüglich Ihrer Gläubiger, Herr Marquis," sagte er, "werde ich mit der
schuldigen Beachtung Ihren Anordnungen nachkommen. Was jedoch mich angeht,
so bin ich der Freund Ihrer Mutter gewesen und bitte den Sohn derselben eben
so inständig als nachdrücklich, mich ebenfalls als Freund behandeln zu wollen."

Ich reichte dem alten Manne die Hand; er drückte sie kräftig und wir
chieden von einander.

Ich kehrte in die kleine Dachkammer zurück, die ich in dem Hotel bewohne,
das schon jetzt nicht mehr mir gehört; ich versuchte mir zu beweisen, daß die Ge-
wisshheit meines vollständigen Ruins mich nicht in einen eines Mannes unwürdigen
Zustand von Abgeschlagenheit versetze. Ich brachte die Erlebnisse des für mich
so entscheidenden Tages zu Papier und war dabei ganz besonders bemüht, die Aus-
drücke, deren sich der alte Notar bedient hatte, so genau als möglich aus der Er-
innerung niederzuschreiben.

Ich bin also der Armuth verfallen und zwar nicht jener sich verbergen kön-
nenden stolzen poetischen Armuth, deren Last mir allein nicht allzu schwer geworden
wäre, sondern dem positiven Elend, der Dürftigkeit, der Abhängigkeit, der Demü-
thigung, die für den herabgekommenen Reichen, der bei Begegnungen ehemaliger
Freunde die nackten Hände sorgfältig hinter den Schößen des fadenfcheinigen Fracks
verbirgt, doppelt und zehnfach schmerzlich ist. —

Ich will an meine Schwester denken und den Muth nicht sinken lassen.

III.

Montag, 27. April 185 . .

Seit fünf Tagen warte ich vergebens auf Nachrichten von Herrn Laubepin.
Er hat mir Theilnahme bezeigt und ich kann nicht leugnen, daß ich auf dieselbe
einige Hoffnungen gesetzt habe. Seine Erfahrung, seine praktischen Kenntnisse,
seine vielfachen und ausgedehnten Beziehungen geben ihm die Mittel an die Hand,
mir nützlich sein zu können. Unter seiner Leitung wäre ich bereit, alle nöthigen
Schritte zu machen; mir selbst überlassen weiß ich jedoch durchaus nicht, welchen
Weg ich zunächst einschlagen soll. Ich glaubte in ihm einen jener Menschen er-
blicken zu dürfen, die wenig versprechen und dafür um so mehr halten. Ich fürchte
mich in ihm geirrt zu haben. Heute früh hatte ich mich entschlossen, zu ihm zu
gehen und mich dabei des Vorwandes zu bedienen, daß ich ihm die durchgesehenen
und leider nur zu richtig befundenen Acten zurücksellen wollte. Man sagte mir,
er sei nach der Bretagne gegangen, um sich dort auf irgend einem Schlosse den
Freuden der Villeggiatur zu ergeben. Er wird noch zwei bis drei Tage ausblei-
ben. Diese Umstände wirken wahrhaftig erdrückend auf mich. Es trübt mich,
dort der Gleichgiltigkeit zu begegnen, wo ich auf ein hilfreiches, freundliches Ent-
gegenkommen gerechnet habe; außerdem setzt es mich in die äußerste Verlegenheit,
auch nicht über die geringsten Geldmittel verfügen zu können. In der That hatte

Einladung

zur Erneuerungs- und beziehungsweise Ersatz-Wahl in das Stadtverordneten-Collegium.

Nach § 33 der Städte-Ordnung besteht das Stadtverordneten-Collegium in hiesiger Stadt aus 96 Mitgliedern, welche von der Klasse der Niederst-, Mittel- und Höchst-Besteuerten je zu ein Drittel zu erwählen sind.

Das Amt eines Stadtverordneten dauert sechs Jahre. Die Stadtverordneten werden alle drei Jahre zur Hälfte neu gewählt in der Art, daß die neu Eintretenden je durch die Steuerklasse zu wählen sind, von welcher die Ausretenden gewählt waren.

Wird die Stelle eines Stadtverordneten durch Tod oder Austritt erledigt, so wählt der Bürgerausschuß für den Abgegangenen einen Stellvertreter, dessen Stellvertretung jedoch nur bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl dauert, wo alsdann die Steuerklasse, von welcher der Abgegangene gewählt war, für den Rest der Amtsdauer denselben den Ersatzmann zu wählen hat.

Es treten nun nach unvollendeter Dienstzeit aus dem Stadtverordneten-Collegium aus:

A. Die Mitglieder, welche im Jahre 1881 durch die Klasse der Niederst-Besteuerten gewählt worden sind

- 1) Dreesbach, Aug., Kaufm. — Stadtrath seit 29. November 1884.
- 2) Durler, Andr., Schuhmacher,
- 3) Gärtner, Paul, Wirth,
- 4) Geher, Gustav, Maurer,
- 5) Goeg, Gottfried, Uhrmacher
- 6) Grüner, Nikol., Schneider,
- 7) Hüneke, Friedr., Kaufm., — ausgetreten 21. August 1884.
- 8) Keller, Carl Heinrich, Landwirth,
- 9) Korbmann, Heinrich, Schuhmacher,
- 10) Kropp, Franz Jakob, Korbmacher,
- 11) Mosgraber, Carl, Wundarzgehilfe,
- 12) Ries, Christof, Decateur,
- 13) Rothbrunn, Wilh., Backofenbauer, — weggezogen 1882.
- 14) Zensbach, Philipp, Privatmann, — weggezogen 1882.
- 15) Stanbich, Adam, Schlosser, — weggezogen 1886.
- 16) Ströb, Wilhelm, Schneider.

B. Die Mitglieder, welche im Jahre 1881 durch die Klasse der Mittel-Besteuerten gewählt worden sind

- 1) Ahles, Georg, Kaufmann — † März 1885.
- 2) Bender, Johann Philipp, Metzger
- 3) Biundo, Georg, Cigarrenfabrikant,
- 4) Bouquet, Wendelin, Mechaniker,
- 5) Darmstädter, Sam. Jonas, Kaufmann,
- 6) Dinkelspiel, Max, jun., Kaufmann, — † Januar 1885,
- 7) Dünn, Christian, Schlosser,
- 8) Kallenberger, Georg, Baumeister,
- 9) Kaufmann, Carl, Bäckermeister,
- 10) Kestler, Friedrich, Kaufmann,
- 11) Neustadt, Alexander, Bankdirector,
- 12) Olivier, Josef, Kupferschmied,
- 13) Sperling, Carl, Kaufmann — in den Stadtrath gew. Mai 1885.
- 14) Staelin, Paul, Holzhändler,
- 15) Stockheim, Max, Kaufmann,
- 16) Roeller, Georg, Kaufmann — † Oktober 1881.

C. Die Mitglieder, welche im Jahre 1881 durch die Klasse der Höchst-Besteuerten gewählt worden sind:

- 1) Aberle, David, sen., Rentner,
- 2) Bertheau, Dr. Georg, prakt. Arzt,
- 3) Bopp, Carl, Fabrikant, — zum Stadtrath gewählt 1884.
- 4) Dangmann, Ernst, Kaufmann,
- 5) Dissen, Philipp, Kaufmann,
- 6) Eschellmann, Peter, Fabrikant,
- 7) Grohe, Peter, Kaufmann, — † 1885.
- 8) Göhring, Friedrich, Juwelier.
- 9) Heyd, Carl, Kaufmann,
- 10) Hohenemser, Dr. August, Kaufmann,
- 11) Kahn, Dr. Josef, prakt. Arzt,
- 12) Leuel, Alfred, Kaufmann,
- 13) Löwenhaupt, Friedrich, jun., Lüncher,
- 14) Neumann, Jakob, Kaufmann,
- 15) Schent, Carl, Fabrikant — weggezogen September 1881.
- 16) Schreiber, Johann, Kaufmann — ausgetreten Juni 1885.

D. Die folgenden Ersatzmänner und bezügsw. Stellvertreter:

a. für die im Jahre 1881 gewählten und oben als ausgeschieden bezeichneten Mitglieder. Deren Zahl beträgt 13, die Zahl ihrer Ersatzmänner aber nur 12, da für den zuletzt ausgeschiedenen Herrn Stanbich für die nur noch kurze Restdienstzeit ein Ersatz nicht mehr bestellt worden ist.

b. für die folgenden 7 im Jahre 1884 gewählten Herren: Königshausen, Franz; Leyendecker, Friedrich; Schirmer, Hermann; v. Feder, Heinrich; Wingenroth, Hermann; Sönder, Wilhelm; Kopper, Wilhelm; welche ausgeschieden sind, deren Dienstzeit aber bis 1890 gedauert hätte. Die Zahl ihrer Stellvertreter beträgt nur 5, da eine Wahl für die Herren v. Feder und Kopper nicht statt hatte.

Es treten daher folgende 17 Ersatzmänner und Stellvertreter aus:

- | | |
|--|---------------------------------|
| 1. Körber, Julius, Schreiner | } gewählt am 12. September 1884 |
| 2. Stenwermann, Heinrich, Wirth | |
| 3. Bender, Carl, Baumeister, gewählt am 17. September 1884 | |
| 4. Korner, Johann, Kaufmann, gewählt am 24. September 1884 | |
| 5. Ganter, Ferdinand, Kaufmann, | } gewählt am 19. Dezember 1884 |
| 6. Dünn, Carl, Maler, | |
| 7. Schneider, Ludwig, Bäcker | |
| 8. Wachenheim, Frdr., Kaufmann, | |
| 9. Maas, Carl, Kaufmann, | } gewählt am 8. Mai 1885 |
| 10. Ruff, Johann, Schuhmacher, | |
| 11. Mainzer, Jaak, Kaufmann | |
| 12. Wingenroth, Adolf, Fabrikant | |
| 13. Baffermann, Felix, Kaufmann | } gewählt am 9. August 1886. |
| 14. Eschert, Mathias, Linier | |
| 15. Feis, Simon, Weinhändler | |
| 16. Huber, Joh. Georg, Cigarrenfabrikant | |
| 17. Wingenroth, Carl, Kaufmann | |

Es hat somit jede der drei Klassen eine Erneuerungswahl von je 16 Mitgliedern für eine 6jährige Amtsdauer vorzunehmen und muß überdies für die oben sub. b genannten 7 Herren eine Ersatzwahl für eine dreijährige Amtsdauer in der Art stattfinden, daß 3 Mitglieder (für die Herren Königshausen, Leyendecker und Schirmer) durch die Klasse der Niederstbesteuerten, 2 Mitglieder (für Herrn Wingenroth und von Feder) durch die Klasse der Mittelbesteuerten und 2 Mitglieder (für Herrn Sönder und Kopper) durch die Klasse der Höchstbesteuerten zu wählen sind (§ 39 Abs. 2 der Städteordnung).

Es haben hiernach zu wählen:
1) Die Klasse der Niederstbesteuerten: 16 Mitglieder für eine 6jährige Amtsdauer
3 " " " 3jährige " "
19 Mitglieder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau

Susanne Willscheid,

geb. Schmidt, am 10. ds., Abends halb 9 Uhr, nach kurzem Krankenlager sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet am 12. ds., Abends 6 Uhr, vom Trauerhaus J 7 No. 19 1/2, aus statt.

Um stille Theilnahme bittet
Josef Willscheid.

Mannheim, den 11. Sept. 1887.

Dr. Feldbausch.

Während meiner vierzehntägigen Abwesenheit sind meine Stellvertreter die Herren

- Dr. Bertheau, L 2, 1.
- Dr. Greiff, L 2, 10.
- Dr. C. Gernandt, D 5, 13.

Weinheim.

Zur Eröffnung der neuen Bahnlinie Mannheim-Weinheim

zeige hiermit ergebenst an, daß ich den

Gasthof „zum Carlsberg“

in der Stadt Weinheim und nahe am Bahnhof liegend, von Herrn Dobbe übernommen habe.

Fremdenzimmer von 80 Bg. bis zu M. 2.50 Bg., schöne Gartenanlagen, Bier aus der renommierten Mannheimer Löwenteller-Brauerei (10 Bg. per Glas), vorzügliches Münchener Bier vom Faß, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Billige Preise.

Zum zahlreichen Besuche ladet höflichst ein
Hochachtungsvoll
Jean Tiemann.

Weinheim, 11. September 1887. 11682

Luftkurort Kohlhof Heidelberg.

Bei vorgeschrittener Jahreszeit Pensionpreis zu 3 Mark. Bei dem dicken Rheinebel ist oft das schönste Wetter auf dem Kohlhof.

Hochachtungsvoll
Jos. Stenbing.

11684

Geschäfts-Verlegung.

Ich habe meine Wohnung und Geschäft von G 3, 18 nach

F 5 No. 5

verlegt und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll
J. Bubel, Schneidermeister, F 5, 5.

Im großen Casinosaale Mannheim.

Nächster Tage wird an hiesiger Place die allerorts mit größtem Beifall und höchstem Interesse ausgenommene

Buschmann- und Gotten-totten-Truppe aus Süd-Afrika

11689

entretreten.
Näheres durch Plakate und Annoncen.

Mannheim.

Groß. Hof- und Nationaltheater

Montag, 166. Vorstellung.
den 12. Septbr. 1887. Abonnement B.

Zum ersten Male:

Goldfische.

Stückspiel in vier Akten, von Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg.

Fräulein v. Helsen, Oberst a. D.	Herr Neumann.
Erich, sein Sohn, Premierlieutenant	Herr Bassermann.
Maxim Winter	Herr Großer.
Emma, seine Tochter	Frl. Grabowska, als Gast.
Josephine von Böckler	Frau Robius.
Herr von Böckler-Venzberg	Herr Jacobi.
Mathilde von Köpzig	Frau. Wostach.
Hans Roland	Herr Robius.
Stettendorf	Herr Stein.
von Kallern, Lieutenant	Herr Albert.
Madame, Kammermädchen	Frau. De Lauf.
Otto, Diener	Herr Schilling.
Diener bei Oberst v. Helsen	Herr Richter.
Gutmann, Verwalter	Herr Schroder.
Johann, Diener bei Winter	Herr Moser.
Ein Klavierspieler	Herr Studil.

Vollgäste.
Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

Mittel-Preise.

- 2) Die Klasse der Mittelbesteuerten:
 - 16 Mitglieder für eine 6jährige Amtsdauer
 - 2 " " " 3jährige "
 - 18 Mitglieder.
- 3) Die Klasse der Höchstbesteuerten:
 - 16 Mitglieder für eine 6jährige Amtsdauer
 - 2 " " " 3jährige "
 - 18 Mitglieder.

Es findet keine Beschränkung der Wahl auf die einzelnen Klassen der Wahlberechtigten statt. Bei der Wahl entscheidet die relative Stimmenmehrheit der erschienenen Wahlberechtigten. Die Wahl leitet der Bürgermeister mit Zuziehung des Rathschreibers und zweier Stadträthe als Urkundspersonen.

Die Wahl geschieht mittelst geheimer Stimmgebung. — § 36 St.-O. —
 „Berechtigter zur Wahl der Stadtverordneten ist jeder Stadtbürger, dessen Bürgerrecht nicht ruht.“ — § 34 St.-O. —

„Stadtbürger sind alle im Vollbesitze der Rechtsfähigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen männlichen, nicht im aktiven Militärdienst stehenden Angehörigen des Deutschen Reiches, welche seit zwei Jahren

- a) Einwohner des Stadtbezirks sind,
- b) das 24. Lebensjahr zurückgelegt und eine selbstständige Lebensstellung haben,
- c) keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen haben,
- d) die ihnen obliegenden Abgaben an die Gemeinde entrichtet haben,
- e) im Großherzogthum eine directe ordentliche Staatssteuer bezahlet.

Als selbstständig im Sinne dieses Gesetzes werden diejenigen Personen betrachtet, welche entweder einen eigenen Hausstand haben oder ein Gewerbe auf eigene Rechnung betreiben oder an directen ordentlichen jährlichen Staatssteuern mindestens zwanzig Mark bezahlet.

- „Das Bürgerrecht ruht:
- 1) bei den Entmündigten, Mundtoten Verbeiratheten;
 - 2) in Folge der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte während der Dauer dieses Verlustes;
 - 3) nach erfolgtem Concursverfahren während der Dauer desselben und so lange die Gläubiger nicht befriedigt sind,
 - 4) in Folge des Eintritts in den aktiven Militärdienst auf die Dauer dieses Verhältnisses.“ — § 7d St.-O.

Wählbar zum Stadtverordneten sind alle Stadtbürger, deren Bürgerrecht nicht ruht (§ 7d), mit Ausnahme

- a) derjenigen Beamten und Mitglieder von Behörden, welchen die staatliche Aufsicht über die Stadt übertragen ist,
- b) der Stadträthe,
- c) der besoldeten Gemeindefbeamten.

Die nach Ablauf der Wahlperiode Ausscheidenden können wieder gewählt werden.“ — § 37 St.-O. —

„Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem anderen Kennzeichen versehen sein. In den Stimmzetteln sind die Namen Derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder durch beliebige Mittel der Vervielfältigung einzutragen.

Der Vorgeschlagene muß mit seinem Familien- und mit seinem Vornamen, sowie mit der Benennung, durch welche er von Andern gleichen Namens in der Stadtgemeinde unterschieden wird, so bezeichnet sein, daß kein Mißverständnis entsteht.“ — § 28 der Wahl-Ordnung.

Zur Wahl der Stadtverordneten, welche auf dem Rathhaus II. Stock, Zimmer No. 2, stattfindet, haben wir folgende Termine anberaumt:

Für die 3. Klasse (Niederstbesteuerte):

Dienstag, den 13. September 1887

Vormittags von 9—1 Uhr und Nachmittags von 4—8 Uhr

für diejenigen Wahlberechtigten, deren Namen mit den Buchstaben A bis einschließlich K beginnen.

Mittwoch, den 14. September 1887

Vormittags von 9—1 Uhr und Nachmittags von 4—8 Uhr

für diejenigen Wahlberechtigten, deren Namen mit den Buchstaben L bis einschließlich Z beginnen.

Für die 2. Klasse (Mittelbesteuerte):

Mittwoch, den 21. September 1887

Vormittags von 9—1 Uhr und Nachmittags von 4—8 Uhr.

Für die 1. Klasse (Höchstbesteuerte):

Dienstag, den 27. September 1887

Vormittags von 9—1 Uhr.

Das Ergebniß der Wahl der 3. und 2. Klasse wird verkündet werden, bevor zur Wahl der 2. resp. 1. Klasse geschritten wird.

Jedem Wahlberechtigten wird mit dieser Einladung ein Wahlzettel und das Verzeichniß der drei Klassen der Wahlberechtigten zugestellt.

Die Wahlberechtigten werden eingeladen, sich zahlreich bei dieser Wahlhandlung zu betheiligen und ersucht, gegenwärtige Einladung zur Legitimation mitzubringen.

Mannheim, den 4. August 1887.

Der Stadtrath
Brännig.

Winterer.

Wahl-Versammlung.

Wir laden unsere Mitglieder und Freunde zu einer

Versammlung

eint auf

Montag, den 12. September 1887, Abends 1/2 9 Uhr

in die oberen Säle des Ballhauses (Schlossgarten).

Der Wahlauschuss

der nationalliberalen Partei.

116881

Verkaufe von Sonntag an: 116855

Ia. Qualität Ochsenfleisch 60 Pfg.

Ia. " Rindfleisch 50 "

 " fettes Fleisch 46 "

Martin Hoffman, R 3, 5.

Lieler Mineral-Wasser

Das Wasser ist reich an Eisen, Kupfer, Zink, Mangan, Calcium, Magnesium, Natrium, Kalium, Chlorid, Sulfat, Bicarbonat, Phosphat, Silicat, Fluorid, Borat, Iodid, Bromid, Strontian, Barium, Lithium, Ammonium, Calcium, Magnesium, Natrium, Kalium, Chlorid, Sulfat, Bicarbonat, Phosphat, Silicat, Fluorid, Borat, Iodid, Bromid, Strontian, Barium, Lithium, Ammonium.

Beste in Apotheken bei Herrn W. H. Müller. 7353

Wilder Mann.

Dienstag früh Wellfleisch mit Sauerkraut, Abends Würstchen & hausgemachte Wurst, wozu höflich einladet.

W. Galt.

An allen Plätzen

der Stadt größere und kleinere Wohnungen, sofort oder später bezugsbar zu vermieten.

11696

Agent Eddy, Q 3, 2/3.

Zu verkaufen

wegen Mangel an Raum ein gut erhaltenes Ebarthshaus.

11691

F 5, 27, 3 St.

Danksagung.

Aus Anlaß eines freudigen Familienereignisses erhielt das

Wöchnerinnenasyl von „Unenannt“ 200 Mark

wofür im Namen der Anstalt herzlichst dankt.

Der Vorstand.

11686

Neue holl. Voll-Heringe

Neue russ. Sardinen

Holländ. Sardellen

Prima Oberländer Rahmkäse

Prima Fimb. Käse

Prima vollsaftigen Schweizerkäse empfiehlt billigst 11668

Wilh. Poth,

F 2, 4 1/2, Marktstraße F 2, 4 1/2.

Dieler Bündlinge la Elb-Caviar

Nechte

Franfurter Bratwurst

Franff. Leberwurst frisch eingetroffen. 11692

Ernst Dangmann, N 3, 12.

Ein großer Füllhofen (Weidinger)

für Wirtschaft oder Fabrik geeignet, zu verkaufen. Näh. in P 1, 12, 10804

Ein schwarzer Spitzerhund

gelbes Haar an der Brust und Flossen mit weißen Haaren, auf den Namen Mami laufend, ist entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Q 1, 8. 11697

Ein gelber 1 1/2 jähr. Hund

mit Flecken auf dem Auge, auf den Namen Leo laufend, ist zwischen dem Waldhose u. der Postfabrik entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung J 1, 14. Vor Ankauf wird gewarnt 11692

Stellen finden

Gesucht

Ein junger, thätigster, event. verheiratheter, in allen Comptoir-Arbeiten gründlich erfahrener Mann, welcher die Casse zu führen hat und vollständig in Abwesenheit des Chefs die Vertretung desselben übernehmen kann. Das Geschäft ist Dampfbräuerei, Mühle und Oeconomic, in einem nördlich gelegenen Landbezirke. Eine kleine Caution oder entsprechende Bürgschaft wird verlangt. Offerten mit Photographie, Gehaltsansprüche und Lebenslauf sind unter F. C. 608 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Wiesbaden zu richten. 11673

Tüchtige Reisende (Colporteurs)

auf neueste Druckschriften, Bilder, Spiegel und Uhren sucht

11686

J. Brunner,

Colportage-Buchhandlung und Abzählungs-Geschäft, Worms, Fischmarkt 23.

Ein angehender Commis

oder Volontair gesucht, Offerten unter C. B. 11851 an die Expedition. 11651

Wir suchen für unsere Damen-Confection p. sof. tüchtige Schneider

und Schneiderinnen für dauernde Arbeit. 11662

Geschw. Alberg,

6 bis 8 tüchtige

Baustein-Maurer

suchen Beschäftigung am Hochbehälter des Wasserwerks Landau; dieselben wollen sich melden bei Bolles Schwabach in Landau. 11676

Schneider auf Woche gesucht.

11499

O 2, 6.

Tänzer gesucht.

11690

F. Han, F 5, 2.

Ein zuverlässiger, gut empfindlicher

Seizer

findet dauernde Stellung. Zu erstehen unter Vorlage der Zeugnisse bei der Expedition. 11687

Stadtbundiger Fuhrknecht gesucht. 11640 H 4, 5.

Glafer gesucht. D. Klein, ZD 2, 12, Redarvorstadt. 11683

Eine durchaus zuverlässige, gesetzte

Berson,

welche bereits einem Haushalt selbstständig vorgestanden ist, perfekt kochen kann und gute Zeugnisse über ihre bisherige Thätigkeit aufzuweisen hat, wird hier zu einem einzelnen älteren Herrn gesucht. Schriftliche Offerten mit Beilage von Zeugnissen bittet man mit Chiffre M. Nr. 10 versehen bei der Exped. d. Blattes einzureichen. 11671

Modes.

Ein Lehrling aus guter Familie gesucht. 11680

N 1, 9, Kaufhaus

Tüchtige Köchin auf Ziel gesucht. Näheres im Verlag. 11400

Ein braves Mädchen kann die Maschinenreiterei erlernen H 4, 28. 11157

Ein tüchtiges Mädchen auf Ziel gesucht. B 5, 7. 11289

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit gesucht. E 1, 12. 11346

Ein junges Mädchen (kathol.) auf Ziel gesucht. F 5, 2733, St. 11827

Ein junges anständiges Mädchen vom Lande auf Ziel gesucht. 11026 K 4, 12, 2. Stock.

Stellen jeder Branche, Wohnungen, an und Verkauf von Häusern vermittelt die Agentur **Degeu.** 11431 E 5, 5, 2. Stock.

Sofort ein reines Mädchen Tags über zur Ausblüte gesucht. G 8, 38, 4. St. 11458

Frauen zum Gänserupfen gesucht. N 2, 5. 11425

25 tüchtige Arbeiterinnen auf Damenmantel gesucht bei hohem Lohne. 11648

Gebrüder Rosenbaum.

Mädchen für Hausarbeit gesucht. 11649 L 2, 3.

Deutliches Mädchen für häusliche Arbeit auf Ziel ges. N 3, 17. 11654

Stellen suchen:

Ein junger Kaufmann, der Mitte September militärfrei wird, sucht bis October Stelle; wünschlich als 11674

Magaziniere.

Off. an P. T. Postlag. Aschaffenburg.

Ein tücht. geübter Mann, cautionsfähig, welcher englisch spricht, wünschlich Vertrauensst. als Einlastner, Aufseher u. dgl. würde sich auch a. e. offenen Gehalts betheiligen. G 8, 20a. 11610

Ein in doppelter Buchführung und Correspondenz erfahrener Kaufmann wünschlich seine freie Zeit mit passender Nebenbeschäftigung auszufüllen. Off. Offerten unter W. Nr. 11688 an die Expedition d. Bl. 11688

Tüchtiger Seizer und Maschinist der kleinere Reparaturen versteht, sucht Stellung. Eintritt sofort. Näheres O 4 No. 6, 4. Stock. 11503

Ein tüchtiger Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Bügeln. 11688

Näheres E 7, 6, 2. Stock.

Ein in Conditorei erfahrene Verkäuferin mit Sprachkenntn. sucht Stelle in e. solchen od. in and. Gesch. in d. Ref. Gell. Df. u. P. M. 80 an Haasenstein & Vogler, Wiesbaden. 11675

Ein allein stehende Frau geübten Alters, welche eine Haushaltung selbstständig zu leiten versteht, sucht Stelle bei einem einzelnen Herrn oder Dame od. auch einer kleinen Familie. 11662

Näheres im Verlag.

Eine Verkäuferin mit guten Zeugnissen sucht Stelle, gleichviel welcher Branche. 11093

Näheres im Verlag dieses Blattes.

Mehrere Dienstmädchen suchen u. finden auf gleich u. Ziel Stellen. 10564

Bar Q 5, 22.

Ein Mädchen, welches im Kleidermachen und Weißbäden tüchtig ist, sucht außer dem Hause Beschäftigung. 10821

F 3, 13 4. Stock.

Ein Frau wünschlich Beschäftigung in einer Wäscherei. R. Ers. b. Bl. 10641

Ein Wittwe die im Nähen gewandt, sucht Stelle als Kinderfrau, als Stütze der Haushaltung oder sonstige passende Stelle. F 2, 11 3. Stock. 11014

Ein junges Mädchen, das sich wünschlich den häuslichen Arbeiten unterzieht, auch Liebe zu Kindern hat, sucht auf Ziel Stelle. Näheres Schmeingstraße. Nr. 85 im 2. Stock bei **Edm. Bauer.** 11194

Ein junge Frau wünschlich Tagelöhnerin. H 5, 13. 10695

Ein reinliche junge Frau sucht Monatsdienst. 11060

Näheres J 4, 15.